Deutscher Alpenverein
Sektion Hof e.V.

Deutscher Alpenverein
Sektion Hof

Sektionsmitteilungen

2 | 2016 | Heft 40

alpenverein.de

Sonderkonditionen für DAV Mitglieder
Schweizer Sicherheit - einfach perfekt.

Die Helvetia ist als Qualitätsversicherer einfach einmalig.
Millionen Kunden vertrauen uns.
Rufen Sie mich einfach an, ich berate Sie gerne.

Marco Fleischer
Generalagentur, Helvetia Versicherungen
Sparnecker Str. 7, 95213 Münchberg
T 09251 8797620, M 0151 20116869, F 09251 8797629
marco.fleischer@helvetia.de
www.helvetia.de/marco.fleischer

Ihre Schweizer Versicherung.

helvetia

4 Vorwort

Aus der Sektion

6 Schließung des Sportparks am Untreusee mit DAV-Kletteranlage

8 Die Winnebachseehütte erstrahlt im neuen Glanz

Sektionstouren

12 Genusswanderung im Estergebirge

18 Blütenwanderung

20 Yogawanderung in den Berchtesgadener Alpen rund um den Königssee

24 Auf Hochtouren in den Ötztaler Alpen

26 Stef(ph)anstour 2016

28 Alpine Wandertour im Lechquellengebirge

30 Tourenwoche der Gruppe „Bergsteigen – Hochtouren“

34 Unterwegs in den Mieminger Bergen

35 Der Hohe Tenn

36 Wunderschöne Tage auf Gran Canaria

Tages- und Abendveranstaltungen

38 Jubiläumsfest auf der Enzianhütte

40 Abendliche Radtour des DAV Hof

42 Impressionen vom Sommerfest 2016

44 Unsere Brauereienwanderung um Aufseß

46 SMS an der Bleilochtalsperre

Familiengruppe

48 Familienklettertag 2016

49 Schatzsuche an der Schammendorfer Wand

50 Mit „Winni“ auf Tour

51 In den Baumwipfeln der Fränkischen Schweiz

52 Familienfreizeit im Allgäu 2016

54 Auf der Spur des Adlers von der Schweinfurter zur Winnebachseehütte

56 Lama-Trekking

Jugendgruppe

57 Nordbayerncamp

60 Watzmanntour mit Überschreitung des Watzmanngrates

62 Hüttentour durchs Karwendel

64 Ein Ende bedeutet auch immer einen neuen Anfang

Klettergruppe

66 Kletterkurs Outdoor

Mountainbiken

68 Das MTB-Fahrtechnik-Wochenende „Basic“ 2016 in Bad Alexandersbad

70 MTB-Touren im Karwendel-/Wettersteingebirge

72 MTB-Fahrtechnik-WOE „girls only“

74 Einweihung der MTB-Strecke am Theresienstein

75 Bikespaß auf den Smrkem-Trails

76 Auf Alten Militärwegen 3 von St. Vigil an den Gardasee

78 Die Kitzbüheler Alpenronda – eine Genusstour!

Seniorengruppe

80 Wanderung der DAV-Senioren von der Luisenburg zur Kösseine

80 Senioren unterwegs in Schwandorf

Aus der Sektion

82 Jahreshauptversammlung 2017

82 Die Sellrainer Hüttenrunde

83 Hütten unserer Sektion

84 Terrassenerweiterung auf der Winnebachseehütte

84 Umweltgütesiegel für die Winnebachseehütte

85 DAV-Sektion trifft sich künftig im Jahnheim

86 Wir brauchen Dich, steig ein!

88 Ehrung langjähriger Mitglieder

89 Neumitglieder

90 Gedenken an verstorbene Mitglieder

90 Geburtstagsjubilaren

93 Mitgliedschaften und Beitragssätze

95 Versand Sektionsmitteilungen

96 Ansprechpartner der Sektion

98 Impressum

Diesem Heft liegt unser Touren- und Veranstaltungsprogramm für das Jahr 2017 bei.

Titelbild: Jörg Zausig
Abenddämmerung über dem Gepatschferner in den Ötztaler Alpen

Liebe Mitglieder, liebe Bergfreunde!

Voller Enthusiasmus stellte ich bei der letzten Jahreshauptversammlung im April dieses Jahres unsere neue und fast fertiggestellte Boulderwand im Sportpark Untreusee vor. Ich freute mich insbesondere über das Engagement der Kletterer, welche unzählige Stunden ihrer Freizeit in das neue Projekt investierten. Ich lobte den langsamen aber stetigen Aufschwung in der Sportanlage.
Und nun Das! In der letzten Juniwoche bekamen wir völlig überraschend die Information über das Aus des Sportparks. Die Gründe hierfür sind vielfältig und die Gerüchte darum noch um vieles mehr. Doch wie soll es nun mit dem Klettersport und speziell dem Hallenklettern in unserer Sektion weitergehen? Auf den Seiten 6 und 7 möchten wir Euch über die aktuelle Entwicklung informieren.

Mit dem Thema „Kletterhalle“ und allen damit im Zusammenhang stehenden Entscheidungen wird sich der weitere Weg unseres Vereins entscheiden. Ja, wir sind ein Bergsport- und Naturschutzverein mit vielen Facetten. Und nein, wir können uns erfreulicherweise nicht über fehlende Mitglieder beschweren. Schließlich erwarten wir in 2017 unser 2.000stes Mitglied! Doch müssen wir uns die Frage stellen, ob man in der heutigen Zeit eine erfolgreiche Kinder- und Jugendarbeit ohne eine Klettermöglichkeit tatsächlich noch leisten kann. Können wir das Interesse junger Menschen, in deren Verantwortung der Verein einmal stehen soll, auch ohne eine eigene Kletterwand noch wecken?

Im Frühjahr 2017 werden wir unseren Vorstand turnusgemäß neu wählen und wie bereits angekündigt, werden uns einige langjährige Vorstandsmitglieder dann nicht mehr zur Verfügung stehen. Damit wir die zukunftsweisenden Aufgaben gemeinsam bewältigen können, appelliere ich an alle Mitglieder – ob alt oder jung, ob Bergsteiger, Kletterer, Mountainbiker oder Wanderer – bitte engagiert Euch ehrenamtlich in unserer DAV Sektion Hof!

Das vor uns liegende Heft zeigt, wie vielfältig und interessant unser gemeinsames Interesse Bergsport und damit unser Verein sein kann. Und ob es auch zukünftig so ein abwechslungs- und umfangreiches Heft gibt, hängt auch von „DIR“ ab!

Also, sei dabei.
Euer

SIE HABEN DAS ZIEL. WIR KENNEN DEN WEG.

Wildlicht gestaltet moderne Werbung für Ihr Unternehmen.

Na, neugierig?
Dann melden Sie sich unter wildlicht@die-jaeger.de
oder besuchen Sie unsere Homepage www.die-jaeger.de/wildlicht

Schließung des Sportparks am Untreusee mit DAV-Kletteranlage Hallenklettern, wie geht es weiter?

Am Montag 27.06.2016 ereilte uns überraschend die Nachricht, dass die Betreibergesellschaft Scheibe+Schmieder GbR den Sportpark Untreusee zum Monatsende 30.06.2016 schließen wird.
Von dieser Schließung war leider auch unsere Kletteranlage betroffen, sodass wir seitdem unsere eigene Anlage nicht mehr nutzen konnten. Der Zeitpunkt der Mitteilung ließ uns auch nur wenig Spielraum für Reaktionen. Wir konnten gerade noch das notwendigste Material, welches sich an der Kletterwand befand, sichern und im Vereinsarchiv einlagern. Bis heute steht noch nicht endgültig fest, wie es mit dem Sportpark Untreusee weitergeht. Die Absichten des russischen Besitzers sind nicht nur für uns sehr undurchsichtig.
Diese Entwicklung kam für uns sehr überraschend, zumal wir in den vergangenen Monaten einen erheblichen Aufschwung in der gesamten Sportanlage registriert hatten. Dies wurde auch durch die Besucherzahlen der Kletterwand, die uns vom Betreiber auf Anfrage monatlich zur Verfügung gestellt wurden, bestätigt.
Diesen positiven Trend hatten wir auch zum Anlass genommen, unsere Boulderanlage in mehreren Schritten zu erweitern. Die Baumaßnahmen, welche wir in Eigenregie geplant hatten, standen kurz vor dem Abschluss und unsere freiwilligen Helfer der Arbeitsgruppe „Boulderwand“ hatten hunderte von freiwilligen Arbeitsstunden für „ihr“ Projekt investiert. Die Schließung der kompletten Anlage war deshalb nicht nur aus finanziellen Gründen sehr traurig und enttäuschend für alle Beteiligten.
Für ältere Jugendliche und alle erwachsenen Kletterer sollte eigentlich der Klettergarten im Hofer Theresienstein zeitnah als Ersatz für die Sommermonate zur Verfügung stehen, womit wir wenigstens über diese Zeit eine wohnortnahe Klettermöglichkeit draußen gehabt hätten. Leider kommt es aber auch hier zu Verzögerungen.
Der Klettergarten steht uns erst im kommenden Sommerhalbjahr zur Verfügung.

Während die Kletterer mit eigenem Fahrzeug in der bereits laufenden Wintersaison bisher auf umliegende Kletteranlagen ausweichen konnten, ist unsere Kinder- und Jugendarbeit von der Schließung besonders betroffen. Die Jugendleiter mussten sehr kurzfristig mit den Eltern Alternativen finden, damit die bisher geleistete und

sehr erfolgreiche Kinder- und Jugendarbeit in unserem Verein nicht gänzlich zerbricht. In diesem Zusammenhang geht bereits jetzt ein herzliches Dankeschön an die Eltern und insbesondere an das Team um Werner Köppel und Peter Brunner vom Abenteuerladen in Hof. Sie stellten für das Training der Alpin Kids Gruppe kurzerhand ihre Kletterwand in der Hirschberger Straße in Hof zur Verfügung. Und auch die gute Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring Hof sei erwähnt, denn hier bekamen wir kurzfristig einen Gruppenraum für die älteren Jugendlichen.

Aber eine baldige Lösung scheint gefunden!
Um die weitere Zukunft unserer Kletteranlage zu sichern, sind wir seit der Schließung am Recherchieren alternativer Möglichkeiten. Der gesamte Vorstand der Sektion ist sich der Bedeutung einer eigenen Kletteranlage für unseren Verein sehr wohl bewusst. Aus diesem Grund haben wir innerhalb der Sektion eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die sich mit diesem Thema eingehend befasst. Nach vielen Besichtigungsterminen in der näheren und weiteren Umgebung sowie Gesprächen mit Vereinen, Verbänden und kommunalen Verantwortungsträgern in der Stadt und im Landkreis Hof scheint sich allmählich eine Lösungsmöglichkeit für unser Problem abzuzeichnen.
Derzeit bieten sich hier zwei konkretere Möglichkeiten an, bei deren Umsetzung eine Wiederaufnahme des Kletterns an unserer Anlage, zumindest jedoch an der Boulderwand, zeitnah möglich erscheint.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts waren die Verhandlungen über beide Lösungsmöglichkeiten leider noch nicht weitgenug gediehen, um sie hier vorzustellen. Wir möchten die Verhandlungen und Gespräche hierdurch nicht gefährden. In den nächsten Tagen wird die Arbeitsgruppe Kletterwand aber weitere Informationen über den E-Mailverteiler und die Internetseite der Sektion veröffentlichen.
Dann werden wir auch die Kletterer in den weiteren Entscheidungsprozess konkret mit einbinden.

Wir bitten alle Vereinsmitglieder und hier insbesondere die Kletterer um Verständnis für den nicht durch uns verursachten Umstand. Die DAV Sektion Hof ist festen Willens, eine eigene Kletteranlage zu betreiben und diese auch gemäß den Bedürfnissen unserer Mitglieder weiter auszubauen. Gleichzeitig rufen wir aber auch alle Mitglieder auf, uns bei den anstehenden Aufgaben und Arbeiten zu unterstützen.

Für weitere Fragen, Anregungen und selbstverständlich Unterstützungsangebote könnt ihr euch gern direkt an uns wenden. Ihr erreicht die Arbeitsgruppe per E-Mail unter:

ag-kletterwand@dav-hof.de

Jochen Pfaff, Klaus Welzel, Michael Egelkraut, Gerhard Schilling und Jörg Rosewich

Die Winnebachseehütte erstrahlt im neuen Glanz
Offizielle Einweihung nach Umbau

Aus ferner Alpenwelt erhielten wir heute in der Frühe folgendes Telegramm: Längenfeld, 1. August. Die Winnebachseehütte der Alpenvereins Sektion Frankfurt an der Oder ist heute bei Prachtwetter mit 80 Alpenfreunden eingeweiht worden.

Dieses Telegramm veröffentlichte die Frankfurter Oderzeitung im August 1901. Seither sind 115 Jahre vergangen und die Winnebachseehütte könnte sicherlich viele, viele Geschichten aus ihrer bewegten Vergangenheit erzählen. Ob es die Wirren der Kriegsjahre waren, die Zwangsverwaltung und dann 1955 die Übernahme durch die Hofer Sektion – was für den Verein ein echtes Geschenk war –, die Errichtung der Materialseilbahn, die Elektrifizierung mit Wasserkraft oder die vielen Baumaßnahmen an der Hütte selbst. Doch die „Alte Dame“ kann eines ganz sicher berichten: Ohne das ehrgeizige Engagement der vielen ehrenamtlichen Helfer in den vergangenen 115 Jahren wäre sie sicherlich nicht in einem solchen Zustand, trotz ihres betagten Alters.

2016 können wir berichten, dass am 02. Juli 2016 die Winnebachseehütte nach einem Um- und Erweiterungsbau, welcher bereits im vergangenen Jahr stattfand, offiziell eröffnet wurde. Auch diesmal waren rund 80 Alpenfreunde zur Hütte aufgestiegen, um die Eröffnung durch einen ökumenischen Gottesdienst mit Dekan Stefan Hauser aus Längenfeld und dem Hofer Sektionsmitglied Pfarrer Andreas Schmidt zu feiern.

Unsere Sektion verfügt nun über einen modernen und umweltgerechten Hüttenbetrieb auf über 2.300 Metern. Neben einer großzügigen Küche und zwei neuen Personalzimmern verfügt die Hütte jetzt über eine helle Panoramastube mit einem grandiosen Ausblick in die umliegende Bergwelt.

Der 1. Vorsitzende Jochen Pfaff dankte in seiner Festansprache insbesondere dem Hüttenwirt Michael Riml und den vielen Ehrenamtlichen für ihr gezeigtes Engagement. Die Helfer investierten im vergangenen Jahr weit über 3.000 Arbeitsstunden für diesen gelungenen Umbau. Er dankte aber auch den beauftragten Firmen für ihre Leistung und ihre pünktliche Ausführung. Ein besonderes Lob ging an den Architekten Christoph Zelger aus Innsbruck, denn ihm gelang mit seinem Entwurf genau die richtige Gratwanderung zwischen alt und modern.

Der Hüttenpächter Michael Riml, dessen Familie die Winnebachseehütte bereits in dritter Generation führt, bewirtete die Festgäste über das gesamte Wochenende mit seiner bekannt guten Tiroler Küche. Doch auch eine Hofer Spezialität durfte selbstverständlich nicht fehlen. Um vier Uhr in der Frühe machte sich der Hofer Wärschtlamo Marcus Traub mit ofenfrischen Bredla und Wärschtla auf den Weg nach Gries. Nach 500 Kilometern mit dem Auto und einem sportlichen Aufstieg in der Hälfte der üblichen Zeit hieß es pünktlich zum Mittagessen:

„Haaß senn sa – kolt wern sa“.

Ein weiterer Dank geht auch an unsere „Hüttenjäger“

Die Jäger Franz und Lois luden alle bereits am Freitagabend angereisten Festgäste zu einem besonderen Schmankerl ein. Dies trug selbstverständlich schon zu einem erfolgreichen Start des Festwochenendes bei.

Die Zeichen für die Verleihung von gleich zwei Gütesiegeln stehen sehr positiv!

Die Anstrengungen in diesem Jahr galten nun der Auszeichnung der Winnebachseehütte mit zwei Gütesiegeln. Zum einen hat unser Naturschutzbeauftragter Dr. Klemens Rudolph das Umweltgütesiegel für die Hütte beantragt. Dies wird nur an besonders umweltgerechte und energieeffiziente Hüttenbetriebe verliehen. Und zum anderen bemühte sich die Familienreferentin Michaela Schuberth um die Auszeichnung „besonders familienfreundliche Hütte“. Nach ersten Informationen können wir auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung des Dachverbandes in Offenburg gleich mit beiden Auszeichnungen rechnen! Wir werden selbstverständlich umgehend über das Ergebnis informieren.

Noch am Samstagmorgen wurde…

…unter fachkundiger Anleitung…

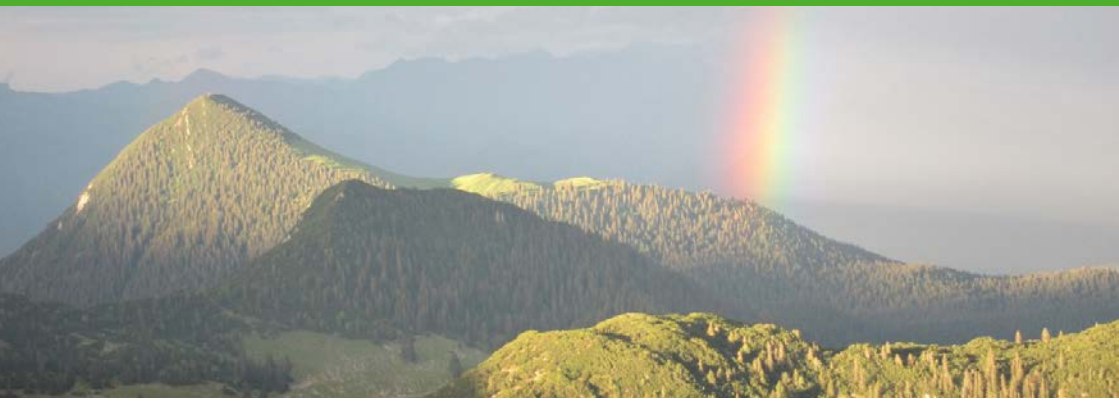
…richtig geschafft…

…aber die Stärkung aus Hof entschädigte wieder!

Unser Bauleiter Michel bekam natürlich auch ein Präsent…

…und die Längenfelder Blaskapelle…

…sorgte für den würdigen Rahmen.



Genusswanderung im Estergebirge vom 10.-12. Juni 2016

Eine Genusswanderung hatte uns Thomas Erhardt versprochen – und er hielt Wort. Natur pur in den frühlingshaften Bayerischen Voralpen. Sonne und Regen, Trollblumen und Enzian, Aussicht und Gipfelglück. Und das Beste dabei: Eine völlig unaufgeregte und gelöste Wandergruppe hatte sich in Garmisch-Partenkirchen eingefunden, um gemeinsam ein nahezu perfektes Wochenende zu verbringen: Kalle und Erika, Dagmar und Steven, Dagmar und Stefan, Andrea, Jacqueline, Jakob und Sophia.

Es war Freitag, 12 Uhr mittags, als viele von uns sich zum ersten Mal begegneten. Verabredet hatten wir uns an der Talstation der Wank-Bahn. Schnell gewann die kleine Kabinenbahn an Höhe und ehe man sich versah, waren wir auch schon oben ausgestiegen. Überwältigend war der erste unverhoffte Rundblick, ganz nach dem Motto: Eben noch im Alltag und nun schon mitten in der Bergwelt.

Die Wetterprognosen waren ja gar nicht so günstig. Uns war klar, dass wir nur an diesem Freitagnachmittag bei Sonne unsere erste Tour genießen werden. Gut zu erkennen waren auch hier die Starkregen-Niederschläge der letzten Tage: ausgespülte Steige und noch nicht abgetrocknete Wege. Aber insgeheim hofften wir ja auf weitere Wetterbesserung.

Vom 1.780 m hohen Wank aus drehten wir zunächst eine kleine Panoramarunde am Ameisberg (1.741 m). Dann begann der Abstieg zur idyllisch gelegenen Esterbergalm auf 1.262 m. Dort stärkten wir uns nach etwa 70 Minuten Weg

mit verschiedenen Brotzeiten oder Kaiserschmarrn. Nun ging es auf beschaulichen Pfaden bis zur 1.956 m hoch gelegenen Weilheimer Hütte, die auch unter ihrer früheren Bezeichnung „Krottenkopfhaus“ bekannt ist. Begrüßt wurden wir vom freundlichen Hüttenwirt Christian Weiermann, der sich auch als Bildbandautor und Fotograf einen Namen gemacht hat. Er versorgte uns u. a. mit seinen legendären Kaasknödeln.

Spontan bestiegen wir anschließend noch den 2.086 m hohen Krottenkopf, um dort bei Sonnenuntergang die letzten Sonnenstrahlen des Tages zu genießen. In der Dämmerung konnten wir z. B. den Staffelsee, den Ammersee und den Starnberger See ausmachen. Da wegen der unklaren Wettervorhersage mehr als 30 Wanderer ihre Übernachtung absagten, hatten

wir die Berghütte fast für uns allein. Fast – denn wir wurden wunderbar von einem humorvollen niederbayerischen Jungspund unterhalten, so dass an diesem Abend kein Auge trocken blieb.
Am Samstagmorgen verhieß der Blick aus dem Fenster nichts Gutes. Die Berge waren wolkenverhangen und es war bereits nass. Alle bis auf Einen wagten den vom Hüttenwirt empfohlenen Höhenweg zur Hohen Kiste (1.922 m) und wieder zurück. Während Einer ein Vormittagsschläfchen genoss, wurden alle anderen mehr oder weniger vom Regen erhascht. Am Nachmittag war dann Zeit zum Trocknen der Kleidung – oder auch nicht, denn einige hielt es bei besserem Wetter nicht zurück, um dann doch noch den nahe gelegenen Rißkopf (2.049 m) und das Kareck (2.046 m) zu besteigen. Beide Berge waren erneut mit schönen Gipfelkreuzen versehen. Auch die Sonne spitzte ab und zu heraus. Beim Abendessen entschieden sich

die meisten für ein würziges Gulasch. Bevor wir uns ins gemütliche Lager für die Nacht zurückzogen, genossen wir den Abend bei steirischen Wein und Kartenspiel.
Nach der zweiten Nacht hieß es am Sonntagmorgen für uns: packen und aufbrechen. Auf dem Weg nach Garmisch-Partenkirchen erklommen wir aber erst noch den 2.033 m hohen Bischof – ein Ziel, das noch am Vortag wegen der Wettersituation schon unerreichbar schien. Zurück am Kar legten wir eine Picknickpause ein, während vier unerschrockene Wanderer aus der Gruppe noch schnell den verlockenden Steig zum Hohen Fricken (1.940 m) erkundeten. Beides wieder herrliche Gipfelkreuz-Berge. Die Tour verlief nun immer weiter talwärts, so dass wir am Spätnachmittag am Parkplatz ankamen und mit neuen Eindrücken und entspannter Zufriedenheit nach Hause fahren konnten.

Unterm Strich waren alle begeistert von den wunderbaren Gipfelerlebnissen. Eine ausgesprochen schöne Genusstour mit netten Menschen und unerwartet gutem Wetter.

Stefan Rießbeck

SCHREINEREI SCHUBERTH

Schreinermeister Stefan Schuberth

95145 Oberkotzau-Autengrün
Oberpferdter Str. 3

Tel. 09286/584
Fax 09286/8559

info@schreinerei-schuberth.de
www.schreinerei-schuberth.de

Fenster • Türen • Möbel • Verglasungen
Reparaturen • Rollläden • Insektenschutz
Parkett • Wand- u. Deckenverkleidungen

Besuchen Sie uns
im Brauereikontor
Alte Plauener Straße 24,
Einfahrt Schleizer Straße

Öffnungszeiten:
Mo-Do: 07:00- 17:30
Fr: 07:00- 17:00
Sa: 08:00- 12:00

oder im Internet unter
www. meinel-braeu. de

Für DAV-Mitglieder 10 % Rabatt auf alle Artikel

außer auf GPS-Geräte

WestWind

fashion - shoes - equipment

6. HOFER KUNDENSPIEGEL

Platz 1

BRANCHENSIEGER

Untersucht: 8 SPORTGESCHÄFTE
88,2% Durchschnittlicher Zufriedenheitsgrad
Freundlichkeit: 93,3% (Platz 1)
Beratungsqualität: 92,4% (Platz 1)
Preis-Leistungs-Verhältnis: 79,0% (Platz 1)
Kundenbefragung: 05/2013
Befragte (Sport)= 603 von N (Gesamt) = 903

MF Consulting Dipl.-Kfm. Dieter Grett
www.kundenspiegel.de Tel: 09901/948601

6 x in Folge = 18 Jahre!

Wir leben Outdoor!

- Top-Beratung
- Reparaturservice
- Umtausch-Garantie
- Ganzjahresprogramm
- über 40 Jahre Erfahrung
- 400 qm Outdoor-Erlebnis
- Parkplätze direkt gegenüber
- größte Auswahl Oberfrankens
- alle bekannten Outdoormarken
- 20 Jahre Fernsehproduktionen und
- jede Menge Gratis-Tipps für unterwegs!

WestWind
fashion - shoes - equipment

Wir leben Outdoor!

GREGORY · Lowe alpine · OSPREY · deuter · TATONKA

MAMMUT · ARC'TERYX · Schöffel · Bergans · THE NORTH FACE · Jack Wolfskin

MEINDL · LOWA · Teva · KEEN · SOREL · SALOMON

SKYLOTEC · Black Diamond · STUBAI · PETZL · Climbing Technology · EDELWEISS

CARINTHIA · MOUNTAIN EQUIPMENT · VAUDE · Marmot · lestra

Coleman · EXPED · MOUNTAIN HARD WEAR · FJÄLL RÄVEN · SALEWA · gelert

...und alles, was dazugehört!

WestWind Outdoor GmbH
Sigmundsgraben 2, 95028 Hof
Tel. 09281/3334, Fax 09281/3341
www.westwind-outdoor.de
post@westwind-outdoor.de
post@wolfgang-uhl.com

Unsere Koordinaten
N 50° 19.431 E 11° 55.128

Öffnungszeiten

Montag - Freitag	9 - 18 Uhr
Samstag	9 - 14 Uhr
24. und 31.12.	9 - 13 Uhr

Blütenwanderung vom 11. bis 13 Juni 2016

Drei mutige Wanderer fuhren trotz schlechter Wetterprognosen am 11. Juni mit der Bahn nach Kiefersfelden. Von dort führte die Tour am Hechtsee vorbei zur Gießenbachklamm, mit einem der größten Wasserräder Bayerns. Über die Schopper-Alm stetig bergauf erreichten wir das Brünnsteinhaus auf 1342 m Höhe. Beim Abendessen konnten wir Gewitter und zwei wunderschöne Regenbogen über dem Wilden Kaiser bewundern.
Am zweiten Tag wanderten wir durch blühende, unberührte Wiesen, da der Almauftrieb noch bevorstand.

Der Weg führte uns über die Himmelmoos-Alm, die Seeon-Alm, den Kleinen Traithen (1722 m), den Vogelsang (1563 m) zur Speck-Alm auf dem Sudelfeld und dann hinab nach Bayrischzell.
Am dritten Tag war unser Ziel das Wildalpjoch. Wegen aufziehender Gewitterwolken kürzten wir die Tour ab und wanderten über die Wendelsteinalmen (noch geschlossen) nach Osterhofen zum Bahnhof.
Fazit: Eine sehr schöne Tour, die mehr Teilnehmer verdient gehabt hätte.

U. Roth-Lang

BEYER & PECHSTEIN
RECHTSANWÄLTE

+++ **Arbeitgeber** und Arbeitnehmer +++ **Käufer** und Verkäufer +++ **Mieter** und Vermieter +++ **Bauherrer**
und Handwerker +++ **Scheidung** und Unterhalt +++ **Erben** und Enterbte +++ **Schaden** und Schmerzens
geld +++ **Bußgeld** und Strafe +++ **Versicherte** und Bankkunden +++ **Gesellschafter** und Geschäftsfüh
er +++ **Unternehme** Flug +++ Arbeitgebe
und **Arbeitnehmer**+++ Käufer und **Verkäufer** +++ Mieter und **Vermieter** +++ Bauherren und **Handwerke**
+++ Scheidung und **Unterhalt** +++ Erben und **Enterbte** +++ Schaden und **Schmerzensgeld** +++ Bußgeld
und **Strafe** +++ Versicherte und **Bankkunden** +++ Gesellschafter und **Geschäftsführer** +++ **Verbrauche**

MIT RECHT AN IHRER SEITE

Bahnhofstraße 25 • 95028 Hof • Tel.: 09281 / 80 51 • www.beyer-pechstein.de

Yogawanderung in den Berchtesgadener Alpen rund um den Königssee 16.07.-19.07.2016

Am Samstag 16.07.16 um 12.00 Uhr sollte unsere Tour in Schönau beginnen. Leider haben wir die Rechnung ohne die A9 gemacht und kamen trotz frühzeitigen Aufbruchs 2,5 Stunden zu spät am Königssee an. Dort begrüßten wir erst mal unsere Mitstreiter, bzw. unseren Guide Jochen und Claudia sowie die Yogalehrerin Alex mit ihrem Mann Peter.
Auf Grund der Verspätung änderte Jochen den Plan und der Aufstieg zu unserer ersten Übernachtungshütte begann ab der Mittelstation des Jenner, die wir entspannt mit der kleinen, nostalgisch anmutenden Bergbahn erreichten. Hier absolvierten wir dann auch unsere erste Yoga-Kennenlerneinheit, um uns entspannt und motiviert der „Tagesetappe“ zum Carl-von-Stahl-Haus zu stellen. Nach ungefähr zwei Stunden Aufstieg erreichten wir unser Quartier, bezogen die Zimmer und Lagerbetten, um uns dann dem gemütlichen Teil des Abends zu widmen.

In den zweiten Tag starteten wir ohne Yoga, dafür mit Nebel und Regen. Aber da es ja bekanntlich nur schlechte Kleidung, aber kein schlechtes Wetter gibt, machten wir uns mit der Regenausrüstung auf den Weg zur Wasseralm.
Schnell gewöhnten wir uns an die Bedingungen und gingen zielstrebig den Pfad, der uns teilweise

über Stein- und auch noch Restschneefelder führte. Leider ließ der Nebel keine Sicht auf den Seeleinsee zu. Als Entschädigung dafür konnten wir am Wegrand Gämsen und Steinböcke entdecken. Nach ca. 5 Stunden traf die erste Gruppe durchnässt aber glücklich an der traumhaft gelegenen Wasseralm ein. Die Standardbestellung:
3 Enzian, 3 mal Kaffee und Kuchen und drei Duschmarken wurde bis auf die Duschmarken auch sofort erfüllt und wir stärkten uns bei mittlerweile nachlassendem Regen. Duschen und Warmwasser sind auf der wirklich sehr urigen Alm Fehlanzeige. So trockneten wir uns, mittlerweile ist die Gruppe wieder komplett, im Stüberl am Kachelofen und genossen das einzige Hüttengericht – Gemüsesuppe in vier Varianten: Suppe mit oder ohne Würstel/mit oder ohne Brot. Dafür extrem lecker und unbegrenzt nachschöpfbar.
Die Yogaabendrunde fand im Sitzen statt, wofür wir belustigte und interessierte Blicke von den Nachbartischen ernteten. Beim gemütlichen Abend mit Enzian und Rotwein sorgte unser Yogatisch für Stimmung und Unterhaltung im Stüberl. Die Nacht verbrachten wir komprimiert mit 50 anderen Wanderern im Lager. Bis zur Hüttenruhe um 22.00 Uhr

sorgten wir mit Einüben der nächtlichen Dreh- und Wendemanöver noch gut für Unterhaltung.
Nach einer wider Erwarten ruhigen und erholsamen Nacht trafen wir uns um sieben Uhr vor der Alm zum Morgenyoga. Wir begrüßten die Sonne und ernteten so einige fragende Blicke von den anderen Übernachtungsgästen.

Nach einem reichhaltigen Frühstück setzten wir bei optimalem Wetter die Tour fort, unser heutiges Ziel: das Kärlingerhaus. Zu Beginn der Tagesetappe begrüßten uns zahlreiche Murmeltiere, immer wieder konnten wir auf der Strecke welche entdecken.
Der wirklich schöne und abwechslungsreiche Weg führte uns vorbei an zwei schön gelegenen und sehr idyllischen Bergseen, dem Schwarz- und dem Grünsee. Nach einem ziemlich steilen Anstieg kam dann auch das Kärlingerhaus in Sicht. Das Haus liegt direkt am Funtensee, dem meteorologisch kältesten Punkt Deutschlands.
Auch hier versuchten wir es wieder mit der Standardbestellung: s.o. Diesmal hatten wir mehr Glück mit der Dusche! Da die zweite Gruppe einen Abstecher zum Aussichtspunkt Halsköpfel einlegte und dort bei herrlichem Blick auf das Umland Yoga genoss, nutzten wir die Zeit und wagten noch einen kleinen Spaziergang am Funtensee vorbei auf den nahegelegenen Gipfel des Feldkogel, der uns einen genialen Blick auf den Königssee ermöglichte.
Nach dem Bezug der beiden Viererzimmer und einer ausgiebigen Dusche trafen wir uns zum Abendessen und gemütlichen Beisammensein in der Gaststube. Mit verschiedenen Anekdoten aus Annes Klinikalltag (Trage, Bahre, Sack...), sowie der therapeutischen Begleitung von Bettis Kuhtrauma hatten wir die Lacher auf unserer Seite und tatsächlich übertrafen die Lachschmerzen den Muskelkater. So manche Runde Hochprozentiges ließ uns immer lustiger werden, so dass wir auch an diesem Abend für mächtig Unterhaltung in der Stube sorgten. Gell Claudia, nicht immer ist die 24 der Hauptgewinn;-))

Dennoch fielen wir gegen 22.30 Uhr in unsere Stockbetten und genossen eine ruhige Nacht.
Auch der vierte und letzte Tag ließ uns wettertechnisch nicht im Stich und so trafen wir uns wieder um sieben Uhr vor der Unterkunft zum Morgenyogakreis. So entspannt, genossen wir in aller Ruhe auch hier das reichhaltige Frühstück um gegen 8.00 Uhr zum Abstieg aufzubrechen.
Der Weg führte uns zur Saugasse, einer Steilrinne, die in 36 – nicht zu unterschätzenden – Kehren, ins Tal führt. Vorbei am beeindruckenden Wasserfall

des Eisbaches erreichten wir das Ufer des Königssees, welches uns bei herrlichem Sonnenschein zu unserem Ziel St. Bartholomä führte. Dort angekommen suchten wir uns die Wiese hinter der Kirche um abschließend bei verschiedenen Yogaübungen zu entspannen.
Die Zeit reichte noch für ein leckeres Mittagessen im Biergarten der Gaststätte, bevor wir uns auf den Weg zur Schiffsanlegestelle machten.
Dort mussten wir auch gar nicht lange auf unser Ausflugsboot warten, das uns über den Königssee nach Schönau zurückbringen sollte.

Natürlich lauschten wir dem Echo und genossen den Blick, diesmal von unten nach oben auf die Bergwelt.

Das Fazit der Tour: eine wunderschöne Route in den Berchtesgadener Alpen mit lustigen Abenden, Einblicken in Yogaübungen und einer witzigen Truppe, machte den Ausflug zu einem tollen Erlebnis.

Sandra Bayreuther

STAHL UND METALL AKTIV GESTALTEN . . .
. . . DAS IST UNSERE WELT
. . . und wir erfüllen auch Ihre Wünsche.
METALLBAU JAHN
STAHLBAU
Burgstraße 23
95185 Schloßgattendorf
Tel. 0 92 81 / 79 08 25
www.metallbau-jahn.de

KRAFTFAHRZEUG HANDWERK
KFZ-MEISTERBETRIEB
HANS JAHN
INH. OLIVER JAHN
Fuhrmannstraße 19 · 95030 Hof/Saale
Telefon 09281/65522 · Fax 09281/65551
E-Mail: kfz-hans.jahn@t-online.de

Auf Hochtouren in den Ötztaler Alpen

Am sehr frühen Morgen des 17. Juli ging, motiviert durch die gute Wettervorhersage, die Fahrt von Hof Richtung Ötztaler Alpen los. Vor der Ankunft in Vent wurde noch Jürgen, der die Tour organisiert hatte, unterwegs aufgelesen. Beim versprochenen, strahlenden Sonnenschein traten wir mittags den Aufstieg von Vent auf die Vernagt Hütte (2755 m) an und ließen uns dort angekommen Kuchen und Skiwasser auf der Terrasse schmecken. Die Motivation noch den Hüttengipfel, die Gußlarspitze, zu besteigen war überschaubar und das Unterfangen wurde schnell ad acta gelegt.

Am zweiten Tag, der uns wieder mit stahlblauem Himmel begrüßte, war die Hochvernagtspitze (3539 m) unser Ziel. Nach ungefähr einer Stunde ging es das erste Mal angeseilt auf den Gletscher. Die Steigeisen benötigten wir aufgrund der noch ausreichenden Schneeauflage während unserer ganzen Tour nicht, sie wurden somit zu Trainingsgewichten im Rucksack degradiert. Da es sich um eine Ausbildungstour handelte, ließ uns Jürgen manchmal trotz besseren Wissens den anstrengenderen Weg wählen. Denn nur wenn man sich als Seilerster schnaufend durch metertiefen, weichen Schnee gekämpft hat, macht man diesen Fehler definitiv nicht mehr. Pünktlich zur Mittagszeit erreichten wir den letzten Steilaufschwung zur Vernagtspitze und machten an dessen Ende Rast. Die letzten zehn Höhenmeter zum Gipfel blieben uns leider verwehrt, da der sowieso schon brüchige Grat noch teilweise schneebedeckt war. Das tat der guten Stimmung jedoch keinen Abbruch, da die Sicht auf Wildspitze und die restlichen Ötztaler Gipfel phänomenal war. Für den Abstieg wählten wir einen steileren, spaltenreichen Gletscherabschnitt, den wir gesichert an Seil und T-Anker bewältigten.

Am dritten Tag ging es mit vollem Rucksack unserem eigentlichen Ziel entgegen, dem Brandenburger Haus (3272 m) – die höchstgelegene Hütte des Deutschen Alpenvereins. Der Übergang zu eben jener erfolgte nahezu komplett über Gletscher. Auf halbem Weg machten wir einen Abstecher auf den Fluchtkogel (3500 m), von dessen Gipfel aus Jürgen ein gutes Übungsgelände sichtete. Demzufolge hieß es anschließend Spaltenbergung mit Mannschaftszug üben, sowie T-Anker bauen. Besonders Zweiteres wurde aufgrund des immer noch anhaltenden Sonnescheins zur schweißtreibenden Angelegenheit. Angekommen auf dem Brandenburger Haus genossen wir die grandiose Fernsicht – von Wildspitze über Weißkugel bis zur

Bernina Gruppe in der Schweiz waren allerhand Gipfel für das kundige Auge zu erkennen. Bevor wir uns zum Abendessen in die Hütte begaben, entschlossen wir uns zum Auslaufen noch die 150 Höhenmeter auf den Gipfel der Dahmann Spitze (3401 m) zurück zulegen.
Am nächsten Tag hatten wir die Wahl zwischen den diversen Gipfeln, die den Gepatschferner umrahmen. Der Gepatschferner, über dem das Brandenburger Haus trohnt, ist der größte Flächengletscher der Ostalpen. Die Entscheidung fiel zuerst auf die Mutspitze (3257 m) an deren Gipfelgrat uns dann aber der Mut, aufgrund des lockeren Schutts und des doch eher unlohnenden Gipfels, verließ.
Weiter ging es abseits von ausgetretenen Wegen auf die Vordere Hintereis Spitze (3437 m). Nach einer kurzen Pause wanderten wir noch zur Mittleren Hintereis Spitze (3451 m). Beim Abstieg stellte es sich heraus, dass selbst schon vielfach ausgetretene Spuren nicht immer die klügste Wahl sind und stets hinterfragt werden sollten.
Anschließend ließen wir den Tag bei Sonnenschein auf der Terrasse ausklingen und übten dort Knoten, sowie den theoretischen Ablauf einer Spaltenbergung mittels loser Rolle.
Am fünften Tag stand nur noch der Abstieg zurück nach Vent auf dem Programm. Bei dem Blick aufs Hintereis und dessen Randmoränen wurde uns der Gletscherrückgang der letzten Jahrzehnte wieder schmerzlich ins Bewusstsein gerufen. Mittags erreichten wir das Tal und nach einer letzten Stärkung machten wir uns auf den Weg zurück in die heimatlichen Gefilde.

Es war wieder eine lehr- und aufschlussreiche Tour, die uns nicht nur einige Gipfel sondern vor allem Kaiserwetter bescherte.
Dank an Alle für die netten Tage und an Jürgen für die Organisation und den guten Draht zu Petrus.

Christian Lang

Hier könnte Ihre Werbung stehen

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei unserem Schatzmeister Gerhard Schilling
Telefon 09281/64882
oder gerhard.schilling@dav-hof.de

Stef(ph)anstour 2016

Die diesjährige Stephanstour starteten wir (Stefan S., Stephan F., Jochen, Olaf und Klemens) in Sölden mit einer furiosen Busfahrt in einem überfüllten Wanderbus ins hintere Windach-Tal. Dabei ließ der Fahrer auf geschotterten Forststraßen keine Gelegenheit aus, seine Rally-Qualitäten zu beweisen, brachte aber doch alle wohlbehalten zu unserem Ausgangspunkt „Figls Gasthaus“ auf immerhin 1900 m Höhe. Von dort hatten wir aber gleich noch einmal 1300 anstrengende Höhenmeter zu überwinden, um über den Seekarsee und die „Himmelsleiter“ unser erstes Übernachtungsquatier, die 3174 m hoch gelegene Hochstubaihütte, zu erreichen. Diese hatten wir dann quasi für uns und wurden vom Hüttenwirt trotz der exponierten Lage mit einem hervorragendem Abendessen und Frühstück bestens versorgt.

Am nächsten Morgen ging es zuerst in einer guten Viertelstunde über leicht blockiges Gelände auf den „Hausberg“ der Hochstubaihütte, den Nebelkogel (3211 m). Dieser zeigte sich gar nicht neblig, sondern ermöglichte eine schöne Rundumsicht auf die Gipfel der Stubaier und Ötztaler Alpen. Danach stand eigentlich der Übergang zur Dresdner Hütte auf dem Programm. Da aber die Wetterprognose vor allem für den Folgetag, an welchem wir die lange Tour von der Dresdner zur Amberger Hütte über den Hinteren Daunkopf geplant hatten, sehr unsicher war, beschlossen wir den Übergang nicht zu wagen und statt dessen direkt zur Amberger Hütte zu wechseln. So ging es dann über den Wütenkarferner und Wütenkarsattel auf den Sulztalferner, auf welchem wir im unteren, aperen Teil die Gelegenheit nutzten, uns im Gehen mit Steigeisen etwas zu üben. Der weitere Weg verlief auf der Randmoräne des Gletscherhochstandes von 1850 zunächst hoch über dem Talboden, dann folgte der Abstieg ins Tal und noch ein „Hatscher“ bis vor zur Amberger Hütte. Diese empfing uns eher mit dem Ambiente einer Ausflugs- und Freizeitgaststätte als einer klassischen Berghütte, aber auch dort wurden wir gut versorgt. Am nächsten Tag ging es dann gleich wieder

bergauf in das Schrankar und weiter zur Gaislehnscharte. Der Abstieg aus der Scharte auf den oberen Bachfallenferner machte Dank des durch die Bergwacht perfekt angelegten kurzen Klettersteiges mit entsprechender Sicherung richtig Spaß.
Beim Abstieg zog dann das Wetter immer mehr zu und wir erreichten unsere Winnebachseehütte gemeinsam mit den ersten Nieselregenschwaden. Klar, dass der Michl für uns „ungeplante Gäste“ noch ein Quartier im Winterraum fand. So ließen wir unsere Tour auf unserer eigenen Hütte mit einem schönen Abend ausklingen und stiegen am nächsten Tag ins Tal.

Trotz einiger wetterbedingter Beeinträchtigungen eine schöne Tour. Jochen, danke für die perfekte Organisation und wir sind schon gespannt, was den Stef(ph)ans im nächsten Jahr wieder einfällt?

Klemens Rudolph

Alpine Wandertour im Lechquellengebirge vom 22. 07. bis 25. 07. 2016

Sechs „reife“ Bergwanderer (einschl. Gabi, aber leider ohne Klaus, der absagen musste) starteten am Freitag, den 22. Juli früh mit dem Sektionsbus in Hof und erreichten ohne größere Verkehrsprobleme Buchboden/Sonntag im Großen Walsertal (Vorarlberg) zum Frühnachmittag. Der recht wilde Lutzbach im Tal strebt hier dem jungen Rhein zu. Das ganze Tal ist ein Unesco-Biosphärenpark. Buchboden (910 m) hat die Ausstrahlung eines schönen Bergsteigerdorfes.

Das DAV Bergwetter für Vorarlberg sagte für unsere Wandertage voraus: gleichmäßig sonnig bis in den Nachmittag, danach größere Quellwolken und in der Folge recht rasch Schauer- und Gewitterzellen. Am Freitagnachmittag stiegen wir also von Buchboden auf zur Biberacher Hütte (1846 m). Im steilen Waldbereich wurden wir dann bald belehrt, was eine „Gewitterzelle“ ist. Kaum schafften wir es, uns regendicht zu machen, das Gewitter mit Starkwind kam in Minutenschnelle. Eine gute halbe Stunde verharrten wir (vorschriftswidrig zu eng beieinander!) im Steilbereich und zählten die Sekunden zwischen Blitz und Donner. Die anschließend gewittergefüllten Gebirgsbäche waren dann beim Queren eine Herausforderung. Oberhalb der Iscarneialpe erreichten wir wieder Sichtfreiheit und nach 4,5 Std die Biberacher Hütte. Wie auch bei den anderen Hütten waren die Belegung nahezu voll, die Wirtspaare jung und sehr freundlich und auch die Gastronomie gut und bestens organisiert.

Samstagmorgen ging es weiter zur Göppingerhütte (2.245 m). Geplant war ein Übergang über die Braunarlspitze (2.649 m). Da immer noch viel Schnee in den Gipfelrinnen lag, wurde uns diese Variante nicht empfohlen. Der nasse alpine Steig führte uns deshalb erstmals wieder hinab zum Lutzbach und dann über die Alpschellenalmen wieder hinauf in den Gamsboden (Joch 2.000 m). Nach 6 Std erreichten wir die Göppingerhütte. 500 m Abstieg und 1.100 m Aufstieg (über die Braunarlspitze sind die hm-Werte ähnlich) – wir spürten in der Hütte unsere Wadeln! Die Hütte ist in einer sehr karstigen Plateau-Umgebung gelegen, ein toller Blick geht in die Lechtaler Alpen und vor der Hütte freuten wir uns über die Spielwiese von wenig scheuen Murmeltierfamilien.

Der nächste Tagesabschnitt am Sonntag kann wohl zum Höhepunkt der Rundwanderung erklärt

werden: ein Teil des Freiburger Höhenweges zur Freiburger Hütte (1.918 m). Südlich unterhalb der Johannesköpfe (ca. 2.500 m) quert der Steig die Johanniswanne (quasi ein Ursprung des Lechs), ein breites Hochkar, und steigt zur Johanneskanzel (2.365 m) an. Die Verwallgruppe mit Firnfeldern leuchtete herüber. Manche Restschneerinne musste vorsichtig gekreuzt werden. Im weiteren Verlauf thront die beherrschende Rote Wand (2.704 m) mit den rötlichen Felsbrockenabstürzen über dem Alpinsteig. Hier waren einige kurze gesicherte Kletterstellen zu überwinden, aber das Highlight waren im unteren Bereich die Blumenwiesen. „150“ Blumen geschützt und ungeschützt, wir waren in der richtigen Zeit unterwegs.

Im Formarin-Bachtal gelangten wir dann schnell über die Formarinalm (auftanken) und den Formarinsee (auch Baden war angesagt) zur Freiburger Hütte (1.918 m). Auch für diesen Wanderabschnitt benötigten wir ca. sechs Stunden. Nachdem sich die Wetterlage (Gewitterzellen) bestätigt und nicht geändert hatte, beschlossen wir schon für Montag den Rückweg nach Buchboden, immerhin mit 6,5 Stunden avisiert. Wir wollten nicht in einem Schlechtwetter stecken bleiben. Die angedachte Tagesverlängerung auf der Hütte war eine Erkundung des Rothornes. Aber die Verhältnisse erforderten dort zurzeit eine andere Ausrüstung (Klaus ließ es sich ein paar Wochen später auf seiner Egotour nicht nehmen, die angesprochenen ausgelassenen Gipfel doch noch zu besteigen!).

Unser Rückweg ging erst zur großen Laguzalpe, dann Querung über das Sättele und hinab zur Klesenzaalpe (1.589 m). Dort trafen wir gerade auf eine Gemeindeversammlung – der Berg mit einer gehörigen Schuttmasse hatte tagszuvor bei einem großen Gewitter die bewirtschafteten Almhütten ein wenig eingebaut. Auf der Freiburger Hütte hatten wir von so einem Unwetter nichts mitbekommen. Dort in der Sennerei bekamen wir Bergkäse und auch die Bewirtschaftung funktionierte noch hervorragend (Übernachtungs- und Versorgungsmöglichkeit wie auf einer Hütte 0676-6941719). Der Weiterweg über das Hutlatal nach Buchboden zog sich ein wenig, aber auch diese Zeit war wertvoll, um seine Gedanken u.a. über die letzten Wandertage frei laufen zu lassen.

Hansjörg Peters/Günther Kynast (Bilder)

Tourenwoche der Gruppe „Bergsteigen – Hochtouren“ vom 03. – 09. August 2016 in den Sextener Dolomiten/Italien

Die Tourenwoche für die Tourengruppe „Bergsteigen-Hochtouren“ führte uns diesmal in die Sextener Dolomiten, einer sehr beliebten und stark besuchten Gebirgsgruppe in den Dolomiten. Fünf Bergkameraden unter der Führung von Tourenführer Thomas Stöcker trafen sich am Abend des 02. August auf der Dreischusterhütte, 1626 m.

03.08.2016 bis 05.08.2016:
Der erste Tourentag schenkte uns einen kleinen Vorgeschmack für die weiteren Tourentage. Die Wege zu den zahlreichen Gipfeln sind weit und steinig, oft garniert mit unangenehmen Geröllfeldern. Von der Dreischusterhütte stiegen wir bis zur Lückelescharte, 2545 m, von dieser ging es in leichter Felskletterei auf den Hochebenkofel, 2905 m überschreitend weiter bis zum Birkenkofel, 2922 m.

Aufstieg zum Birkenkofel

Auf dem Gipfel des Birkenkofel

Für den nächsten Tag nahmen wir den Haunold, 2966 m in Angriff. Durch ein steiles Latschenfeld auf gutem Wege, kamen wir zu einer weitläufigen Geröllhalde. Diese musste sehr steil durchstiegen werden, nach den Motto: „Ein Schritt vor, und zwei zurück“. Am Ende der anstrengenden Geröllhalde konnten wir die letzten 300 Höhenmeter in netter Felskletterei bis zum Gipfel besteigen. Oben angekommen, konnten wir anhand des Gipfelbuches feststellen, dass wenige Bergsteiger hier emporsteigen. Die Gipfelaussicht ist einmalig, aber nur für die wahren Bergsteiger erreichbar. So ekelhaft das Geröllfeld im Aufstieg war, im Abstieg nutzen wir das lose Gestein zu einem flotten Abstieg zur Dreischusterhütte.

Leider musste bereits am Morgen des dritten Tourentages ein Bergkamerad wegen dringender privater Angelegenheiten wieder zurück nach Hof fahren. Für diesen Tag war die Wetterprognose sehr durchwachsen. Als Tagesziel wollten wir zur Schusterplatte, 2957 m. Die ersten zwei Stunden ging es noch bei erträglichem Wetter Richtung Drei-Zinnen-Hütte. Als der Himmel jedoch zuerst seine Blitze schickte und dann seine Schleusen öffnete, stiegen wir zügig zurück zur Dreischusterhütte.

Aufstieg zum Haunold

Auf dem Gipfel des Haunold

06.08.2016:

Der kleine Wettersturz vom Vortag war verschwunden und es erwartete uns ein sonniger Bergtag. Nach einem zeitigen Frühstück und wenigen Metern Abstieg zum Auto, ging die Reise weiter nach Sexten-Bad Moos bis zur Bergstation Rotwand. Durch die Auffahrt zur Rotwandwiesenhütte mit der Bergbahn sparten wir uns zahlreiche Höhenmeter und Zeit, denn die Planung für unseren Tourentag war stramm und lang. Gegen 10.30 Uhr liefen wir von der Rotwandwiesenhütte los. Über Almwiesen und schrofiges Gelände gelangten wir zum „Klettersteig Rotwandköpfe“, ein netter und kurzer Klettersteig als Zustieg zum weiteren Klettersteig „Sextener Rotwand“.

Vorbei an zahlreichen Überresten des I. Weltkrieges klettern wir auf teilweise gesicherten Kriegswegen weiter bis zur sogenannten Wurzbachstellung, 2700 m. Auch hier fanden wir ausgedehnte Überreste aus dem 1. Weltkrieg, denn da befand sich ein großes Baracken- und Stellungslager der Österreichischen Kaiserjäger. Von diesem Bereich stiegen wir ins Andertalpkar ab, und gelangten direkt zum Einstieg des Klettersteiges zur Sentinellascharte. Genussreich konnten wir über diesen, den letzten Teil auf dem Alpinisteig, zur Sentinellascharte, 2717 m, klettern. Hier erblickten wir auch unser Tagesziel, die Rifugio Berti, 1950 m. Nach fast 800 Höhenmeter Abstieg im Geröll, erreichten wir diese gegen 17.00 Uhr.

Überreste des Krieges bei der Wurzbachstellung

Unterwegs auf dem Sentinella-Klettersteig

07.08.2016:

Die Begehung eines der großen Kletter-steig-Klassiker in den Dolomiten, der „Alpini-steig“ war unser heutiges Ziel, und das an einem Sonntag. Kaiserwetter erwartete uns.

Zunächst mussten wir uns erst einmal die 800 Höhenmeter bis zur Sentinellascharte, 2717 m hinauf kämpfen. Nach kurzer Pause und An-legen der Klettersteigausrüstung ging es höchst spannend in Richtung Elferscharte weiter. Zahl-reiche gesicherte Kletterpassagen entlang der wilden Elfernordwand erreichten wir nach einer Gehzeit von einer Stunde bereits die Elferschar-te, 2650 m. Die weitere Wegstrecke des Alpini-steiges war dann ein entspannendes Wandern und Steigen. Gegen 16.30 Uhr erreichten wir das Rifugio Carducci, 2297 m. In gemütlicher Runde ließen wir diesen herrlichen Tourentag auf der Hüttenterrasse ausklingen.

Unterwegs auf dem Alpinisteig

08.08.2016:

Ein weiterer Tourentag mit Kaiserwetter, aber laut Wetterbericht vorerst der Letzte. Vom Rifugio Carducci über das Giralbajoch stiegen wir hinein in das „Innere Loch“, zunächst über einen klei-nen ehemaligen Gletscher, danach wieder einmal im steilen Schutt hoch bis zu einer Felswand. In leichtem Felsgelände kletterten wir bis zum Gipfel der Hochbrunnerschneid, 3046 m. Am Gipfel er-wartete uns ein 360-Grad-Panorama. Schwer fiel es uns nach einer langen Pause, diesen herrlichen Aussichtsgipfel zu verlassen.

Am Gipfel der Hochbrunner Schneid

Abstieg ins Tal

09.08.2016:
Schon der Morgen zeigte, dass der Wetterbericht recht hatte. Tiefe und dunkle Wolken zogen von Süden heran. Also hieß es Abschied nehmen und hoffen, dass wir unsere Autos trocken erreichen. Der Weg führte uns an der Zsigmondy-Comici-Hütte, 2224 m vorbei, hinab zum Parkplatz in Sexten-Bad Moos. Diesen erreichten wir gerade noch rechtzeitig vor dem bereits angekündigten Gewitter.

Wir erlebten unvergessliche, erfolgreiche und unfallfreie Bergtage in den Sextener Dolomiten.

Für August 2017 plane ich eine Tourenwoche für die Gruppe „Bergsteigen-Hochtouren" im Rätikon mit Klettersteigen und der Besteigung der Schesaplana.

Thomas Stöcker

Traumsicht vom Gipfel der Hochbrunner Schneid

Unterwegs in den Mieminger Bergen

Die Coburger Hütte war das Ziel von sechs Bergfreunden der Sektion. Diese Hütte liegt sehr schön am Fuße des Drachenkopfes und des Drachensees auf 1917 m Höhe. Leider war das Wetter sehr schlecht und schon bei der Anfahrt nach Ehrwald gingen immer wieder heftige Regenschauer nieder.

Doch an der Ehrwalder Bergbahn angelangt, hörten diese auf und wir fuhren zur Ehrwalder Alm hinauf. An der Seebenalm beschlossen wir einzukehren und als wir gerade Platz genommen hatten, fing es wieder an zu regnen. Doch nach einer Stunde war auch dieser Regen vorbei und wir brachen zur Coburger Hütte auf. Trockenen Fußes erreichten wir diese. Kaum machten wir die Hüttentüre zu, begann es wieder zu gießen.

Am nächsten Tag beschlossen wir, den Hinteren Tayakopf 2408 m hoch zu besteigen. Es hatte aufgehört zu regnen, doch hingen die Berge in einer dichten Wolkendecke. Je höher wir kamen, umso besser wurde das Wetter und am Gipfel lagen wir in der Sonne. Leider war das Wetter am nächsten Tag nicht zum Bergsteigen geeignet. Alles grau in grau – dazu der Wetterbericht schlecht.

So stiegen wir ab nach Ehrwald. Wir wählten dazu den Weg über den Hohen Gang, der uns auf Grund der Nässe einiges abverlangte.

Die nächsten Tage entschädigten uns aber mit herrlichem Sonnenschein, kaum eine Wolke am Himmel und so stieg unsere Stimmung gewaltig. Wir hatten in Biberwier ein gutes Quartier gefunden und fuhren mit dem Lift hinauf zum Marienbergjoch. Von dort bestiegen wir die Handschuhspitze 2319 m und den Hochwannig 2493 m hoch. Für diese Tour waren wir 8,5 Stunden unterwegs und der Durst war gewaltig.

Als kleines Schmankerl wurde am Sonntag noch der Grubigstein 2233 m hoch bestiegen. Er gehört zwar schon zu den Lechtaler Alpen, aber die Aussicht von dort oben ist absolute Spitze. So fand ein Tourenwochenende doch noch einen versöhnlichen Ausklang.

Günter Pößnecker

Der Hohe Tenn

Am Freitag, den 29. August brachen Sebastian und ich auf, um den Hohen Tenn über die Gleiwitzer Hütte zu besteigen.
Wir konnten erst Mittag losfahren und staubedingt erreichten wir gegen 20.00 Uhr Fusch an der Glocknerstraße. Also starteten wir reichlich spät mit dem Anstieg zur Gleiwitzer Hütte und nahmen Biwaksachen mit, weil wir nicht wussten, wie lange wir an diesem Tag noch Lust hatten zu laufen.
Um 24.00 Uhr erreichten wir das Notlager der Gleiwitzer Hütte und starteten die Tour zum Hohen Tenn nach einer mäßig erholsamen Nacht um 08.20 Uhr mit leichtem Gepäck bei sensationellem Wetter. Der Weg führte nach ca. einer Stunde auf den ersten Grat und dieser sollte bezeichnend für die ganze Tour werden. Um 13.40 Uhr überwunden wir die Kletterstellen der letzten Höhenmeter zum Hauptgipfel und genossen den eindrucksvollen Rundumblick aus 3368 m.
Beim Abstieg sammelten wir noch zahlreiche Eindrücke und kamen reichlich erschöpft, aber begeistert, pünktlich zum Abendessen zurück zur Hütte.
Es war ein langer Tag und mit dem Hohen Tenn 3.368 m, der Schneespitze 3.317 m, dem Kleinen Tenn 3.158 m, dem Bauernbrachkopf 3.125 m, dem Kempsenkopf 3.090 m auch sehr ergiebig.
Das gute Wetter nutzten wir noch um diese Nacht draußen zu verbringen und den Sternenhimmel zu genießen.
Sonntags stiegen wir über das Imbachhorn mit toller Aussicht über Zell am See wieder Richtung Osten ab und beendeten die Tour gegen 14.00 Uhr mit von den 6870 Höhenmetern schwer gewordenen Beinen am Ausgangspunkt.

Es war ein sensationelles Wochenende dessen relativ anstrengende Tour sehr zu empfehlen ist.

Matthias Mai u. Sebastian Hertrich

Wunderschöne Tage auf Gran Canaria

Reisegruppe auf Tageswanderung

Eine der ausgeschriebenen Touren der Sektion in diesem Jahr führte auf die Kanareninsel Gran Canaria. Sechsundzwanzig Teilnehmer hatten sich voller Erwartung dazu entschlossen an dieser Reise teilzunehmen.

Am 01. Oktober flogen wir von Nürnberg nach Las Palmas und fuhren mit dem Bus zu unserem Hotel IFA Beach in San Agustin. Dieses Hotel entsprach voll und ganz unseren Ansprüchen. Saubere Zimmer, hervorragender, schneller und freundlicher Service sowie zwei Pools zum Schwimmen, eingebettet in eine herrliche Gartenanlage. Das Meer war nur ein paar Minuten entfernt – alles angerichtet zum Wohlfühlen.

Doch wir waren gekommen, um das Innere der Insel auf sieben Tageswanderungen zu erkunden. Dazu standen uns zwei Wanderführer zur Verfügung, Jose und Vicente, die ihre Sache ausgezeichnet machten.

Am nächsten Tag ging es also los. Mit einem Kleinbus waren wir auf den engen Straßen gut gerüstet, um auch kleine Talwege anzufahren.

Das Wetter war hervorragend, früh ca. 21 Grad und bis Mittag 28 Grad warm. Der tiefblaue Himmel tat das Übrige dazu, dass alle Touren die Teilnehmer mit Begeisterung erfüllten: ob zum Naturwunder von Santa Lucia, ins versteckte Tal, zum Roque Nublo, in die Caldera de Bandama oder dem Märchenwald von Valsendero. Nach jeder Tour wurde noch lange über das Gesehene diskutiert. Alle Touren waren so geplant, dass danach noch eine Einkehr in einem Ort an der Strecke mit kleiner Besichtigung stattfinden konnte.

Am Ende der Tourenwoche mieteten wir unseren Kleinbus noch einen Tag und starteten zu einer Inselrundfahrt. Hierbei wurde auch dem höchsten Berg der Insel, dem Pico de las Nieves, ein Besuch abgestattet.

Die letzten Tage waren dann mit Baden und Bummeln in San Agustin ausgefüllt. Alle Teilnehmer waren sich einig, dass sie diese Reise so schnell nicht vergessen werden.

Günter Pößnecker

bei der Weinprobe

Im Märchenwald von Valsendero

Jubiläumsfest auf der Enzianhütte

Den 60. Geburtstag unserer „Kleinsten“, der Enzianhütte oberhalb der Waßmannsmühle im Kleinziegenfelder Tal, feierten viele Mitglieder unserer Sektion am Samstag, den 14. Mai 2016.

Trotz übelster Wetterprognosen zog es doch einige an diesem Pfingstwochenende ins Kleinziegenfelder Tal. In mehreren „Sternwanderungen oder -touren“ erreichten sie diese romantisch gelegene urige Hütte, von der man wieder durch Ausdüngung diverser Büsche und Bäume einen wundervollen Blick ins Tal der Weismain und auf freiliegende Felsformationen hat.
Auch mit dem Bike wurde dieses Fest angesteuert. Durch den Umstand bedingt, dass das Wetter sehr trocken blieb und man es ganz gut aushalten konnte in der Sonne, war dieses Fest außergewöhnlich gut besucht. Und trotzdem behielt es den Charakter eines Familientreffens, was bei den meisten Besuchern den Reiz dieser Veranstaltung im Mai ausmacht. Denn immerhin feierte man bereits zum 5. Male im Frühling bei gewohnt gutem Gerstensaft aus der Bamberger Region und gewohnt guter Güte der Hofer Wurstspezialitäten (liebevoll zubereitet von Erika) vor unserer Hütte.
Das nostalgische Highlight war der Besuch von Max Birkel aus Höchstadt an der Aisch, eines äußerst langjährigen Mitglieds der Hofer Sektion, der bereits beim Bau der Hütte vor 60 Jahren aktiv dabei war und anhand einiger digitaler Bilder (jaja, die neue Zeit hat das Ziegenfelder Tal erreicht) so einiges über den Bau und diese Zeit zu berichten wusste. Interessiert zugehört hat auch unser Helfer vor Ort, der Matthias Kauppert, ohne dessen Familie wir diesen Standort gar nicht bekommen hätten. Bis heute ist er und seine Familie in Freundschaft mit dem Alpenverein. So machten sich also alle zufrieden auf den Heimweg und freuen sich nun auf den 61. Geburtstag nächstes Jahr, bei der man sicherlich auch einige Renovierungsmaßnahmen bei noch besserer Rundumsicht bestaunen darf.

Stefan Düring

Abendliche Radtour des DAV Hof

Bei der gemütlichen abendlichen Radtour am 02. Juni waren es letztlich drei Personen, die sich trotz miserabler Wetterprognosen um 18:00 Uhr in der Ortsmitte Osseck trafen. Dunkle Wolken waren rund um Hof deutlich zu sehen. Jedoch während der gesamten Zeit blieben die Radler zumindest von „oben her“ trocken. Die vorausgegangenen Regenfälle sorgten für aufgeweichte und durchfeuchtete Wald- und Feldwege.

Die Stimmung war jedoch gut und Zeit zum „Raadschn“ war allemal da. Die insgesamt fünfundzwanzig Kilometer lange Radtour wurde kurz vor dem Ziel mit einer lohnenden Einkehr in der Gaststätte Hertlein unterbrochen. Mit einer guten Radbekleidung rücken die zweifelhaften Bedingungen in den Hintergrund.

Mein Tipp: Nicht nur die Wetter-Apps und Nachrichten verfolgen, sondern einen Blick in den Himmel werfen. Dann ist auf einmal das Wetter gar nicht so schlecht – auch nicht zum Radfahren!

Gerhard Ried

Immer gut beraten, seit 1895

Uhren-BUSCH

Inh. B. Schmiedl e. K.

Ihr
Fachgeschäft
für Uhren & Schmuck

95028 Hof
Friedrichstr. 13
Tel: 09281/16439

Impressionen vom Sommerfest 2016

Unsere Brauereienwanderung um Aufseß

Eine Wanderung der anderen Art unternahm die Sektion diesmal. Die Gemeinde Aufseß war unser Ziel. Seit dem Jahr 2000 steht sie im Guinnes-Buch der Rekorde. Auf 1.300 Einwohner kommen vier Brauereien. Sie hat damit, auf Einwohner bezogen, die größte Brauereiendichte der Welt. Unser Weg führte uns auf dem Brauereienweg zu allen diesen Brauereien.

Der Brauereienweg verbindet die Orte Aufseß, Sachsendorf, Hochstahl und Heckenhof.

Die Wanderung kann an jeder Brauerei begonnen werden. Wir begannen unsere Tour in Sachsendorf bei der Brauerei Stadter und sind die Strecke im Uhrzeigersinn abgelaufen.

Da eine Einkehr in jedem Brauereiwirtshaus Pflicht ist, das dort gebraute Bier sehr süffig, war die Stimmung der 32 Teilnehmer bestens. Die Bewirtung, dank Voranmeldung, flott und unser Zeitplan konnte hervorragend eingehalten werden.

Zur Belohnung und Auszeichnung seiner Trinkfestigkeit erhielt jeder Teilnehmer eine Urkunde die ihn als „FRÄNKISCHER EHRENBIERTRINKER“ der Weltrekordgemeinde Aufseß auszeichnete.

G.Pößnecker

Top Fit
24 STUNDEN FITNESS

inkl. Getränke-flatrate

Wochenpreise
5,99 € im 24 Monatsabo
6,99 € im 12 Monatsabo
8,99 € im 6 Monatsabo

Das Fitness-Studio in Bayreuth und Hof
Dieselstraße 2 • 95448 Bayreuth • Tel. 0921-1502171
Kulmbacher Straße 105a • 95030 Hof • Tel. 09281-1442323

SMS an der Bleilochtalsperre

Blick über die Bleilochtalsperre

auf der Brücke bei Burgkhammer

DAV-Radler auf Tour

Sonne, Mond und Sterne haben naturverbundene Alpenvereinler im Gebirge schon oft erlebt.
„Sonne, Mond und Sterne“ bei Saalburg waren am 13.08.2016 bei unserer Radtour um Deutschlands größte Talsperre doch eine eindrucksvolle Neuigkeit:
Auf dem Radweg sich zu „hämmernder Musik“ durch 35.000 Festivalbesucher zu drängeln, forderte zuerst alle unsere Fahrkünste heraus. Dafür waren die anderen 45km in stets leichtem Bergauf und Bergab ruhig und beschaulich:
von Saaldorf über den Heinrichstein und den Ebersdorfer Schlosspark, weiter über Zoppoten und Röppisch zur Mittagsrast am Schloss Burgk, vorbei am neuen Saaleturm dann auf dem Oberlandradweg (Bahntrassenradweg Schleiz – Saalburg) und dem Saaleradweg wieder zurück, am Schluss von einem Bad im See belohnt.

Die Sonne hat uns den ganzen Tag begleitet. Bevor Mond und Sterne zu sehen waren, stand der Radanhänger der DAV-Sektion wieder zu Hause.

Felix Dellian

Don`t dream your life, live your dreams.
bergauf
Outdoor Bergsport
Foto: Simon Gemeinhardt
Neuseeland

Familienklettertag 2016

Am 04.04.2016 trafen sich die Familie Hohberger und die Familie Oswald mit unserem Jugendleiter Martin Griesbach und seiner Tochter Kim im Sportpark Untreusee, um an einem Schnupperkletterkurs „nur für Eltern“ teilzunehmen. Da ihre Kinder, Leon und Luisa bereits seit längerer Zeit in unserer Jugendgruppe kletterten, sollten nun ihre Eltern einmal ausprobieren, wie das Klettern so ist.

Nach einer kurzen Einweisung wurden dann auch schon gleich die Gurte angepasst und es ging an die Wand. Bevor die Eltern klettern konnten, mussten sie natürlich den Einbindeknoten lernen. Mit tatkräftiger Unterstützung ihrer Kinder war der „doppelte Achter“ aber schnell gesteckt und es ging weiter zum Thema Sicherungsgeräte.

Martin erklärte die Bedienung der Sicherungsgeräte und es wurden zuerst mehrere „Trockenübungen“ gemacht, bis das Handling saß.

Nun konnten die ersten Kletterversuche unternommen werden. Die Eltern mussten sich nun gegenseitig sichern. Die Frauen waren die ersten, die die Wand erklimmen und die Höhe erfahren durften. Anschließend waren dann die Männer an der Reihe, wobei aber wiederum die Frauen lernen mussten, welches Gewicht am anderen Ende des Seiles hängt.

Jedenfalls hatten nun alle „Blut geleckt“ und es wurde abwechselnd und an unterschiedlichen Routen geklettert. Die Kinder vergnügten sich derweil mit Seilspielen und einem kleinen „Aufzug“ an der überhängenden Wettkampfwand.

Zum Abschluss setzten sich dann alle Teilnehmer bei Kaffee und Kuchen zusammen und man sprach über das Klettern und anderen Aktivitäten des Alpenvereins. Nach ungefähr 3 Stunden ging ein netter Nachmittag dann zu Ende.

Martin Griesbach

Schatzsuche an der Schammendorfer Wand

„Es gibt kein schlechtes Wetter – nur unpassende Kleidung“, so lautete der erste Satz auf der Einladung zu unserer Familienschatzsuche im Kleinziegenfelder Tal. Die Wettervorhersage prophezeite uns einen Wintereinbruch am Pfingstsamstag. Aber es kam alles ganz anders.

Als sich am Samstagmorgen fünfzehn Teilnehmer unserer Familiengruppe an der Waßmannsmühle

trafen staunte man nicht schlecht. Statt dem vorhergesagtem Frost und dem Regen startete unsere Schatzsuche bei Sonnenschein und milden Temperaturen. Am Parkplatz wartete bereits die erste Anweisung auf uns. In einem Beutel am Baum fanden wir einen Zettel, der uns von einer Bergdohle erzählte, die Ihren Schatz vor den Räubern versteckt hat und ihn nun nicht mehr findet. Wir sollten ihr helfen. Einziger Hinweis war ein aufgetrennter roter Schal. Wir folgten also eifrig den roten Fäden, die uns den Weg wiesen. Dabei kamen wir an verschiedene Stationen, an denen wir Aufgaben lösen mussten. Wir räumten ein Lawinenfeld auf und erhielten den Namen unseres Teams, wir angelten nach leckeren Weg-

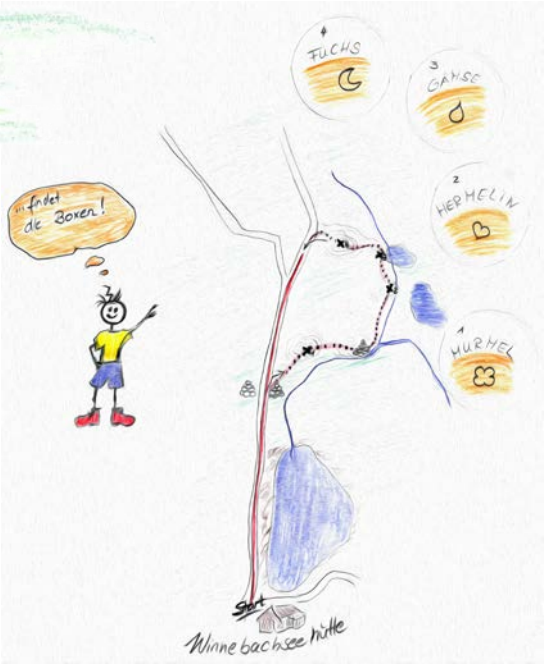
zehrungen, nahmen uns vor Schlangen in Acht, fanden die Lösung mit unseren Adleraugen und mit Hilfe der Schatzkarte den Weg zum richtigen Felsen, der Schammendorfer Wand. Dort, weit oben, sollte der versteckte Goldschatz der Dohle liegen. Reinhold hatte bereits die Route für uns vorbereitet und schon starteten die ersten Kletterer. Ob groß oder klein, jeder der sich traute durfte eine Goldmünze aus dem Säckchen nehmen. Im Anschluss wurde fleißig gepicknickt und bei herrlichstem Wetter an

der Südwand weiter geklettert. Auf dem Rückweg besuchten wir dann das Frühlingsfest der Enzianhütte. Näheres über die Geburtstagsparty unserer kleinsten Hütte kann man im Bericht „Jubiläumsfest der Enzianhütte“ lesen.

Vielen Dank an dieser Stelle nochmals an Madeleine und Reinhold Breuer für die tolle Idee und die fleißige Unterstützung. Wir hatten viel Spaß mit Euch und der kleinen Bergdohle.

Michaela Schuberth

Mit „Winni“ auf Tour



.... ihr kennt unseren Winni noch nicht - unseren Winne vom Winnebachsee?
Dann wird es höchste Zeit! Macht doch mit eurer Familie einmal eine Tour zu unserer Winnebachseehütte. Dort findet ihr, neben unserem Familienordner mit vielen weiteren Informationen, auch Schatzkarten. Nehmt euch ein Blatt heraus und erkundet mit Winni die tolle Gegend rund um den Winnebachsee.
An den markierten Punkten findet ihr jeweils interessante Infos rund um die heimische Tierwelt sowie eine Motivstanze (Stanzt in das jeweilige Feld auf der Karte).
Wenn ihr von eurer Tour zurück seid, zeigt die Karte unserem Hüttenwirt Michl und lasst euch überraschen…
Viel Spaß mit Winni und viele schöne Touren mit eurer Familie wünscht euch

Michaela Schuberth

In den Baumwipfeln der Fränkischen Schweiz

Anfang Juli 2016 unternahm die Familiengruppe eine aufregende Wanderung über den Eibengrad. Bei bestem Wanderwetter traf man sich in der Fränkischen Schweiz bei Hormersdorf. Auf Höhe der höchsten Baumwipfel ging es durch eine beeindruckende Naturkulisse mit Wander- und kurzen Kraxelpassagen über den Felsenkamm. Die dreistündige Rundtour war ein kurzweiliges Vergnügen für Kinder und Eltern. Den Ausklang fand die interessante Veranstaltung bei einer Brotzeit in einem typisch fränkischen Wirtshaus.

Marcellus Schulze

R. u. R. Hühne GBR
40 Jahre
solo - Werksvertretung
Schleizer Str. 125
Tel.: 0 92 81 / 8 43 18 Fax: 0 92 81 / 8 42 98
95028 Hof

solo
Made in Germany

Familienfreizeit im Allgäu 2016

Es sollten zum Ferienabschluss vier wunderschöne Tage im Oberallgäu werden.
Eingemietet hatten wir uns für vier Tage in der Jubi (Jugendbildungsstätte des JDAV) in Bad Hindelang. Jeder, der bereits einmal dort war, kann bestätigen, das Haus ist ein Traum für Familien. Dort waren wir in den modernen Familienzimmern mit eigenem Bad im Seminarbereich untergebracht. In unserer Pauschale war sogar die Hindelang-Plus-Karte, die u.a. eine kostenlose Benützung von Schwimmbädern, öffentlichen Verkehrsmitteln und Seilbahnen ermöglicht, enthalten.

Am Donnerstag früh starteten zwei Familien mit unserem Vereinsshuttle in Richtung Allgäu. Eine staufreie Anreise und eine phantastische Wettervorhersage für das bevorstehende Wochenende ließen die Fahrt über die Autobahn zum Kinderspiel werden.
Nachdem uns das Oberallgäu bereits am Mittag mit strahlendem Sonnenschein empfing, ging es gleich nach dem Einchecken in der Jubi auf den Berg. Das 1655 m hohe Imberger Horn, der Hausberg von Bad Hindelang, sollte unser Halbtagesziel sein. Bis zur Bergstation fuhren wir ganz bequem mit der Umlaufgondelbahn hinauf. Von da ab führte uns ein abwechslungsreicher Steig, der stellenweise seilversichert war, durch Wald und Fels die letzten 350 hm hinauf zum Gipfel. Dort erwartete uns neben einem ganzen Schwarm fliegender Ameisen ein wunderbarer Fernblick. Mit der letzten Bahn fuhren wir zu Tal und freuten uns nach einem langen Tag auf das leckere Abendessen in der Jubi.
Für den Freitag hatten wir uns den Salewa-Klettersteig vorgenommen. Dank der tollen Busverbindung (die Bushaltestelle ist direkt vor der Jubi) erreichten wir ganz entspannt die Sesselbahn zum Iseler in Oberjoch. Von der Bergstation aus kamen wir nach 20 Minuten Zustieg zum Einstieg des 2008 eröffneten Salewa Klettersteiges (Schwierigkeit C), welcher aus drei Teilen besteht. Der erste Teil, welcher am schönsten, aber auch am anspruchsvollsten ist, führt in ca. eineinhalb Stunden über zahlreiche Querungen und Aufschwünge nach 140 hm zum Gipfel des Iseler. Die Schlüsselstelle hier ist eindeutig die „Bergführerplatte“ im oberen Teil. Aber auch diese Stelle meisterten unsere Kids, unterstützt durch Martins Seilsicherung

von oben, ohne Probleme. Am Gipfelkreuz, auf 1876 hm angekommen, hatten wir uns erst einmal eine ordentliche Brotzeit verdient, die wir allerdings vor den frechen und gefräßigen Bergdohlen vehement verteidigen mussten. Danach starteten wir in den 2. Teil des Steiges, der uns nach 120 hm absteigenden Querungen zur Iseler Scharte führte. Ein Teil unserer Gruppe absolvierte zum Abschluss auch noch den 3. Teil, der eher ein versicherter Steig ist. Zurück ging es über den Wanderweg wieder zur Bergstation.

Nach dem doch etwas anstrengenderen Vortag wollten wir es am Samstag etwas ruhiger angehen lassen. Allerdings hatten wir die Zahl der Touristen an diesem herrlichen Sommertag im Herzen des Allgäus fast etwas unterschätzt. Mit einem mehr als überfüllten Bus fuhren wir von Bad Hindelang ins Ostrachtal, wo wir uns an der Hubertuskapelle aus dem Bus quetschten. Von dort aus stiegen wir in einer guten Stunde, erstaunlicherweise fast einsam, am Sommerweg durch eine tropisch anmutende Wald- und Farnvegetation zur Schwarzenberghütte auf. An der Hütte angekommen genossen wir zwar eine kurze kühlende Erfrischung in Form eines Bergsteigergetränkes, aber für unser Picknick suchten wir uns dann doch lieber einen etwas ruhigeren und abgelegeneren Platz ein kurzes Stück weiter auf einer Wiese. Unser Rückweg führte uns

dann zum Giebelhaus, wo wir uns die Wartezeit auf den Bus noch mit Kaffee, Eis und leckerem Apfelkuchen versüßten.

Am Abend genossen wir noch einmal die Vorzüge des familienfreundlichen Hauses. Während die Eltern die eine oder andere Flasche eines köstlichen roten Traubensaftes für Erwachsene genossen und über weitere Tourenmöglichkeiten fachsimpelten, vergnügten sich die Kids im Freizeitbereich der Jubi mit Bouldern und Kickern.

Zum Abschluss am Sonntag überraschte uns Martin mit einer mobilen Seilaufbaute, die er kürzlich bei einer Fortbildung kennengelernt hatte. Zusammen bauten wir alles auf und machten anschließend noch die eine oder andere Flussüberquerung mit Seilrolle über die Ostrach. Dabei hatten wir alle noch einmal sehr viel Spaß, bevor wir mit unserem DAV-Mobil den Heimweg antraten.

Michaela Schuberth

Auf der Spur des Adlers von der Schweinfurter zur Winnebachseehütte

Freitag, 30.09.2016, 13.00 Uhr, die Schulen öffnen ihre Schleusen und spucken unzählige Jugendliche und Kinder ins lange Wochenende. Geduldig warte ich in meinem Auto im Stau der Erziehungsberechtigten und mein Blick schweift über das Szenario und sucht die Köpfe, welche zu den Meinen gehören. Augenblicke später steigen schon mein Neffe und mein Sohn mit einem erwartungsvollen Grinsen ein und fordern mich auf, endlich loszufahren. So oder so ähnlich ergeht es wohl jeden unserer Gruppe zeitgleich mit seinen Kindern. Um keine Zeit zu verschwenden, gab Martin Griesbach schon Tage zuvor die Devise aus, so bald wie möglich in den Süden zu starten, nicht wissend dass zur gleichen Zeit auf allen Autobahnen Richtung Alpen der Verkehr immer dichter werden sollte. Noch dies und das schnell zuhause verstaut und ab geht die Post. Dank unserer gnadenlosen Mitfahrerin Mrs. Google Maps sind wir aber bald bestens informiert, dass unser Ziel, um sieben Uhr in Niederthai anzukommen, nicht mehr eingehalten werden kann. Und so bereiten wir uns bereits während der Fahrt gedanklich auf eine Wanderung in die Nacht vor. Niederthai ist ein kleiner verschlafener Ferienort und liegt auf rund 1540 hm im Horlachtal, einem Seitental des Ötztals in den Stubaier Alpen, am Horlachbach oberhalb des Stuibenfalls. Interessanterweise möchte ich noch anmerken, dass alle Gruppen, obwohl zeitlich versetzt gestartet und auch über verschiedenen Routen kommend, in etwa zur gleichen Zeit auf dem etwas abgelegenen Parkplatz am Horlachbach in Niederthai aufschlugen. Nach kurzer Stärkung und im Schein der Kopflampen schlüpfen wir dann umsäumt von Dunkelheit in unsere Wanderbekleidung und satteln die noch aufgeräumten und sorgfältig gefüllten Rucksäcke für unsere Dreitagestour. Auf einem gut ausgebauten Schotterweg erreichen wir dann gegen 23 Uhr erschöpft die auf 2022 hm gelegene dunkle Hütte. Ein Zettel an der Tür, einige Anweisungen zur Nachtruhe und die Zimmernummer sind Hinweis genug, um einige Minuten später im Gruppenraum voll Vorfreude und im Gemurmel aller Anwesenden langsam einzudämmern.

Samstag 01.10.2016. Mit den Worten „Sieben bis acht Frühstück“ werden wir freundlich aber bestimmt von unserem Gruppenführer aus dem Schlaf gerissen. Der übliche allmorgendliche Griff zum Handy und die dadurch gewonnene Erkenntnis nicht mehr erreichbar zu sein ergibt, dass wir nun wirklich im Urlaub angekommen sind und so treffen sich sechzehn teils Unbekannte zum gemeinsamen Frühstücken und Kennenlernen in der gemütlichen Gaststube der

Schweinfurter Hütte. Noch etwas verschlafen versammelt sich anschließend unser Grüppchen vor der Hütte und neugierig wird sich beschnuppert. Die Sonne, welche sich mühsam, aber bestimmt, durch den Hochnebel arbeitet, tut ihr übriges und voller Vorfreude auf den Tag starten wir auf einer sanften Steigung Richtung Zwieselbachjoch. Vorbei an herbstlich braunrötlich leuchtenden Almwiesen wandern wir bergan. Meter für Meter wird nun der Weg steiler und steiniger und fordert von jedem Kondition und Ausdauer. Nach einigen Pausen und erschöpft erreichen wir das riesige Geröllfeld des ehemals stattlichen Zwieselbachferner Gletschers. Ein paar Gämsen machen es uns vor, wie man mit scheinbarer Leichtigkeit Hügel erklimmt und schauen aus sicherer Entfernung verwundert auf die bunt gewürfelte Gruppe aus Jung und Alt. Die Gewaltigkeit der Berge wird uns auf einem Schlag bewusst. Noch hundert Meter und es ist geschafft. Ein Wegweiser, einsam und verlassen auf unserem Höchsten Punkt, gibt uns die Information, immer noch auf dem rechten Weg zu sein. 2858 hm hoch gelegen, 1318 hm höher als unser Startpunkt am Freitag am Parkplatz, tolle Leistung. Ein gutes Gefühl sind endlich oben zu sein und der Ausblick – einfach wunderbar. In der Ferne sieht man im Hochtal einen Wasserfall. Das Ziel scheint greifbar nahe, aber ist doch noch so weit. Schnell wird jeden klar, dass der Abstieg durch das Winnebachkar noch einmal von Jedem das letzte abfordert. Nach kurzer Rast geht es dann weiter. Gedanklich sind wir schon bei einem kühlen Getränk auf der Aussichtsterrasse der Winnebachseehütte. Der Pfad wird wieder flacher und nach und nach gibt das Gebirge den Blick auf das ersehnte Ziel frei. Auf 2362 hm Höhe liegt sie nun direkt vor uns. Harmonisch und verträumt an einem kleinen Bergsee gelegen bittet sie uns zu

sich, um zwei Nächte bei guter Verpflegung und Hüttenmusik unser Gastgeber zu sein – ein Stück Geborgenheit inmitten der Felsen.

Sonntag 02.10.2016, Nebel, nichts als Nebel. Aufstehen, Katzenwäsche mit klarem kalten Wasser, Frühstück, Fertigmachen zu neuen Taten. Ein bisschen spüre ich die Anstrengung noch vom Vortag aber die Vorfreude auf die kommende Route lassen die Schmerzen schnell vergessen. Gipfelstürmer oder Gletscherbesuch? Die Meinungen gehen heute angesichts des schlechten Wetters doch auseinander. Schnell finden wir aber einen Kompromiss. Zwei Gruppen heißt die Lösung. So starten die einen, um den Gänsekragen auf 2914 hm zu erobern. Die anderen machen sich auf den „Weg des Adlers“ mit dem Ziel den Bachfallenferner-See am gleichnamigen Gletscher zu besuchen. Anschließend verbringen dann zurückgekehrt alle bei schmuddeligem Wetter den Tag in gemütlicher Hüttenatmosphäre. Kaiserschmarrn, Kaffee und Kartenspielen im liebgewonnenen neuen Gastraum der Winnebachseehütte trösten über den verregneten Nachmittag hinweg und wir lassen`s mal wieder bei dem ein oder

anderen Bierchen und Gitarrenklängen ausklingen. Besonders zu erwähnen sind unsere beiden Musikanten Norbert und Norbert, die uns die Tage immer bei stets bester Laune mit ihrem Können auf der Gitarre unterhielten. Die Songs „Drunten in der grünen Au“ und „Über den Wolken“ werden wir wohl so schnell nicht mehr vergessen.

Montag 03.10.2016, langsam kriecht eine ungewohnte Kälte durch das gekippte Fenster und durch die Zudecke. Aufstehen, letzter Tag, noch einmal die Berge genießen und ich blicke erstaunt durch das Gaubenfenster über den kleinen See hinauf ins Hochgebirge. Weiß gepudert in der aufgehenden Sonne stehen sie da, die Riesen. „Geschneit hat's“ sage ich leise zu mir und freue mich auf den letzten Abstieg. Ein letztes Frühstück zusammen mit neuen und alten Freunden und schon finde ich mich in Gewusel meiner Stubenbewohner wieder und packe meine sieben Sachen. Aufbruch um 09:30 Uhr, dann Abstieg nach Gries. Ein schönes langes Wochenende geht zu Ende, denke ich. Während der Rückfahrt klicke ich noch einmal auf meinem Handy Bild für Bild zurück und schaue verträumt auf die Berge, die langsam immer flacher und flacher werden. Die Zivilisation hat uns wieder, alle sind glücklich, zufrieden und vor allen gesund zurück und haben ein unvergessliches schönes Wochenende genossen. Auf bald und Berg Heil.

Wolfgang Willutzki

Lama-Trekking

Am Sonntag, den 09. Oktober 2016 machte sich ein Teil der Familiengruppe auf nach Döbrastöcken zur Familie Baier. Die Familie Baier besitzt neun Lamas. Nach einer kurzen Einweisung konnte die Tour mit Safran, Cayenne, Thymian, Peperoni, Anis, Tabasco, Kümmel, Quendel und Lavendel – so heißen die Lamas – losgehen.

Zuerst musste die Reihenfolge in der Karawane geregelt werden. Dann gings Richtung Döbraberg. Jeder hatte zu tun – wir mit dem Führen der Lamas – die Lamas damit, am Wegrand leckere Blätter zu fressen und zu überlegen, ob sie nicht lieber fressen als laufen wollen – und die Familie Baier damit, uns Interessantes über Lamas zu erzählen und die Lamakarawane immer mal neu zu sortieren. Am Gipfel des Döbraberges gab es eine kurze Rast mit Brotzeit. Dann gings heim in den Stall. Auf die Lamas wartete wieder die Weide und im Stall eine gute Portion Heu und auf uns wartete die Merienda-Scheune. Dort hatten wir die Möglichkeit, uns Pizza zu belegen, die für uns im Pizzaofen gebacken wurde. Tja, wandern macht hungrig: Mensch und Tier!

Es war für alle ein schöner, erlebnisreicher Ausflug. Vielen Dank an die Familie Baier!

Wer weitere Bilder von der Tour sehen möchte, kann dies unter: **www.MiTiMiNo-Lamas.de**

Ulrike Felsen

Nordbayerncamp vom 10.06 – 12.06.2016

Am 10.06.2016 trafen wir uns um 14 Uhr am Parkplatz des Sportparks Untreusee, um pünktlich loszufahren, was allerdings nicht ganz so funktioniert hat, da Martin mit dem FORD eine gute Viertelstunde zu spät kam.
Nachdem all das Gepäck verladen war, stiegen Jill, Jamie, Jonathan, Lea, Louis, Kim, Nina und Eva hinten ein und Martin saß am Steuer.
Als wir um 16 Uhr ankamen, waren alle ziemlich erleichtert, aus dem FORD aussteigen zu können. Da wir die ersten waren, die dort ankamen, hatten wir freie Platzwahl für unsere Zelte und so stellten wir diese an den besten Stellen auf. Nachdem alles mühsam aufgestellt war, schauten wir uns auf dem Campingplatz um und fanden im Wald einen Niedrigseilgarten, den Jill, Jamie und wir beide gleich mal auf die Probe stellen mussten. Jill konnte leider nicht alle Stationen meistern.
Nachdem alle Leute angekommen waren, trafen wir uns mit den restlichen Sektionen in einem großen Kreis. Dort bekamen wir weitere Informationen zum Ablauf des Nordbayerncamps genannt und spielten dann einige Kennenlernspiele wie zum Beispiel Popcorn, das neue Lieblingsspiel unserer Klettergruppe (hust, hust).
Am Abend war ein Geländespiel geplant. Vorher gab es aber noch Brot mit Wust oder Käse. Danach bekamen wir den Auftrag eine Taschenlampe aus unseren Zelten zu holen und uns eine lange Hose und eine Jacke anzuziehen (was allerdings nicht jeder machte, was später zum Problem wurde). Anschließend trafen wir uns wieder im Kreis und es wurden Gruppen eingeteilt. Glücklicherweise waren wir beide in einer Gruppe, was die Sache schon ein bisschen besser machte. Die Gruppen mussten sich reihenweise aufstellen und die Hände der nebeneinander stehenden Personen wurden zusammen getapet. Das Geländespiel bestand darin, dass sich verschiedene Jugendleiter aus unterschiedlichen Sektionen sich im Wald versteckten und jede Minute einmal kurz mit einer Taschenlampe aufleuchteten. Die Gruppen mussten die Jugendleiter finden. Sobald diese die Person berührten, bekamen sie eine Wäscheklammer. Das Spiel dauerte eine gefühlte Ewigkeit und wir irrten ohne Taschenlampe im dunklen Wald herum. Da kam es nicht selten vor, dass man über Wurzeln und andere Dinge stolperte (alle die keine lange Hose anhatten, wurde das zum Verhängnis). Als wir dann endlich wieder am Zeltplatz ankamen, machten wir uns alle ganz ganz schnell (hust, hust) bettfertig und gingen dann in unsere Zelte.
Am nächsten Tag wurde man von einer gewissen Person, die vor den Zelten rumschrie, aufgeweckt. Nachdem alle verschlafen aus ihren Zelten krochen waren und sich angezogen hatten, ging es zum Frühstück, wo es eine Nutella ähnliche Substanz gab, die sich dann aber als nicht sehr Nutella ähnlich herausstellte (trotzdem haben sich alle nur davon ernährt). Danach ging es mit den Workshops los.

Scottland-Wood – Die Jagd nach Mister X
(Bericht von Eva und Nina):
Wir beide nahmen diesen Workshop. Dabei gingen wir wieder in den Wald und teilten uns in 2er Gruppen auf. Eine Gruppe bekam ein Handy, auf dem eine App installiert war, die alle 5 Minuten eine SMS mit dem aktuellen Standpunkt von Mister X versendete. Diese SMS erhielten die anderen vier Gruppen und mussten dann mit einer Landkarte Mr. X finden. Schafften sie das, wurden sie selber zu Mr. X.

Workshop Höhle (Bericht von Jonathan und Luis)
Wir waren fünf Kinder und vier Erwachsene. Wir gingen in einen Wald und kamen an ein Loch, da ging ein Zickzackweg runter. Als wir unten waren, war der Eingang der Höhle bis auf ein kleines Loch zugemauert, wo man auf dem Rücken

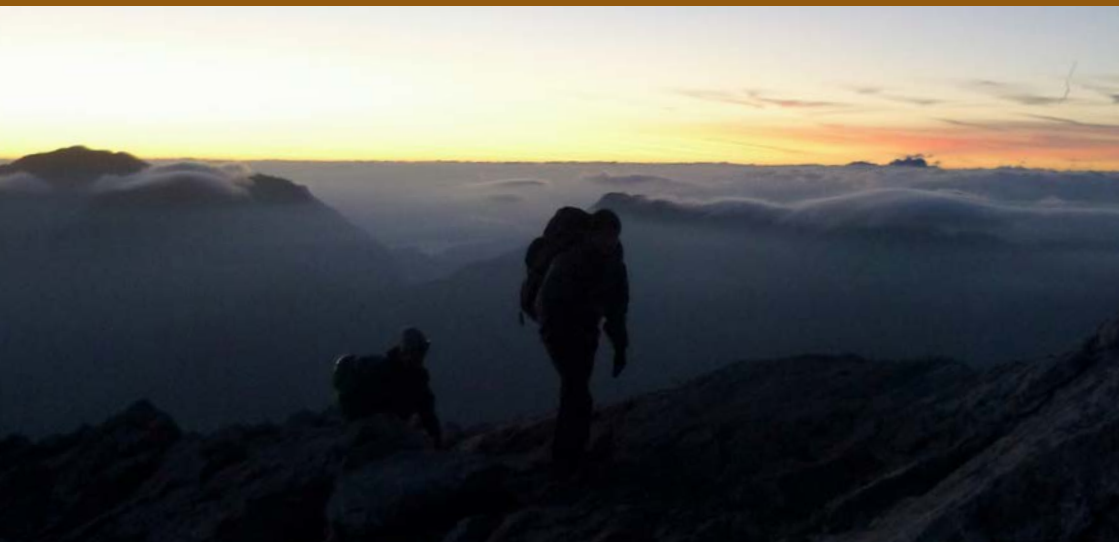
durchrutschen musste. Die schräge Höhle, in der wir jetzt waren, war nass und sandig. Wir haben auch viele große und kleine Tropfsteine gesehen. In der Höhle sind wir weiter runtergegangen, bis wir in eine große Höhle kamen. Wir gingen durch einen engen Tunnel und kamen in eine zweite große Höhle. Von dort aus gingen wir weiter und kamen zu einem großen Felsblock, wo runtergelaufenes Wasser etwas hinterlassen hatte, das aussah wie eine österreichische Fahne (rot weiß rot). Wir gingen und kletterten durch enge Gänge und verliefen uns dabei ein bisschen. Irgendwann kamen wir bei einer Höhle an, die man Elefantenfußhöhle nannte. In dieser Höhle war ein kleiner Gang, wo man durchrobben musste. Am Ende ging es gerade nach oben. Man musste da hochklettern. Dieser Teil war geformt wie eine Eieruhr. Oben kam man in einen schmalen Spalt, den man Briefkasten nannte, der im Winkel von 90° wegging, wo man mit dem Rücken die Decke berührte und mit dem Bauch den Boden. Durch diesen Spalt robbte man durch, bis man an eine Kante kam, wo es so tief runter geht wie ein Erwachsener hoch ist. Wenn man sich die Kante runter geschwungen hatte, dann war man wieder in der Elefantenfußhöhle, aber das durften nur die Erwachsenen machen. Der Leiter hatte es vorgemacht. Als er nicht mehr zu sehen war, haben wir unsere Lichter ausgemacht. Da konnte man nicht mehr die Hand vor Augen sehen. Aber wir hatten keine Angst. Nach kurzer Zeit sahen wir seinen Lichtschein an der Höhlendecke und als er wieder zu sehen war, hatten wir unsere Lichter wieder angemacht. Dann gingen auch die anderen Erwachsenen. Einige von uns Kindern hätten es auch gern gemacht, aber wir waren noch zu klein. Als alle Erwachsenen durch waren, sagte der Jüngste von uns „mir ist kalt, können wir rausgehen?“. Oben war es total warm. Und wir waren total dreckig!

Film-Workshop (Bericht von Jamie und Jill)
Zu Beginn des Film-Workshops erstellten wir einige Mind-Maps und entschieden uns dafür, eine Krimi-Komödie zu filmen. Dann verteilten wir die Rollen und Jonas erklärte uns, was wir brauchen und wofür wir es brauchen. Anschließend drehten wir die einzelnen Szenen, was sehr lustig war, weil wir bei manchen Szenen viel lachen mussten. Außerdem durften wir an der Kamera und am Mikrofon probieren, was interessant war, da es viele Kameraeinstellungen gibt und man beim Mikrofon aufpassen muss, dass es nicht im Bild ist, aber auch nicht zu weit oben. Nachdem wir alles fertig gedreht hatten, bildeten wir zwei Gruppen. Während eine Gruppe Musik für den Kurzfilm aussuchte, half die andere Gruppe beim Schneiden des Filmmaterials. Als der Film nach vielen Stunden fertig war, wurde er am Abend allen Teilnehmern des Nordbayerncamps gezeigt.
Danach gab es Käsespätzle zu essen. Diese wurde aus einem großen Topf mit einer Suppenkelle auf die Teller katapultiert... Das erinnerte alle sehr an ein Kinderheim.
Nachdem es schon den ganzen Tag stark geregnet hatte und unser Zelt auch nicht mehr das neueste war, war relativ schnell klar, dass das Wasser in unserem Zelt immer mehr werden würde. Also beschlossen wir zu Jill und Jamie zu ziehen. Diese nahmen uns auf, allerdings war der Platz sehr begrenzt, weshalb unsere Taschen bei Benni untergebracht wurden. Dieser war sehr begeistert! Am Abend war Jill mit ein paar anderen Jungs im Niedrigseilgarten, Martin machte sich Sorgen um Jill. Also beobachtete er sie durchs Gebüsch. Da wir auf das alles keine Lust hatten, legten wir uns mit Jamie zusammen ins Zelt und beschlossen dann noch ein paar Packungen Gummibärchen zu naschen. Als alles leer war, schliefen wir ein, doch Jill war immer noch nicht da!

Auch als wir am nächsten Morgen aufstanden, war von Jill keine Spur. Als sie dann ins Zelt kam, erzählte sie uns, sie habe bei einer Freundin geschlafen.
Nach dem Frühstück bauten wir alle unsere Zelte ab und kamen noch einmal in einem Abschiedskreis zusammen. Wir spielten ein letztes mal das Spiel Popcorn, danach wurden noch diverse Fundsachen gezeigt, unter anderem eine Unterhose und ein Schuh. Dann luden wir unsere Sachen wieder in den FORD und fuhren los. Eigentlich wollten wir noch zum Klettern gehen. Allerdings sagten alle, dass es eh gleich zu regnen anfangen würde. Doch Martin war der festen Überzeugung, dass das Wetter aushalten würde.
Als wir dann aber doch angehalten hatten, liefen wir los. Auf der Hälfte des Weges regnete es so stark, dass wir alle durchnässt waren und somit mit dem FORD weiter fuhren.
Bei einem kleinen Zwischenhalt bei McDonalds war dann auch klar, dass wir den Bericht schreiben mussten (leider).
Tja und das kam dabei raus …

Eva Groß und Nina Großmann

Raithel
ELEKTROINSTALLATION
KOMPETENZ IN SACHEN STROM
Liebigstraße 8 · 95028 Hof
Telefon 0 92 81 / 38 78 · Fax 0 92 81 / 35 01
www.raithel-etec.de



Watzmanntour mit Überschreitung des Watzmanngrates

Am 21.08.2016 trafen wir uns, Raphael, Sebastian und ich, Benedikt, um 5:15 Uhr, um mit dem Bayernticket nach Berchtesgaden zu fahren. Auf der angenehmen, aber langen Fahrt, beschlossen wir den Aufstieg zum Watzmannhaus über den Rinnkendlsteig zu machen.

Nachdem wir in Berchtesgaden angekommen und zum Königssee gelaufen waren, konnten wir daher erst einmal die Bootsfahrt nach St. Bartholomä genießen. Auf dem langsam fahrenden Elektroboot nahmen wir dann auch gleich unser Mittagsessen ein, damit wir ohne große Pause den Aufstieg beginnen konnten. Um 14:30 Uhr brachen wir bei leicht feuchtem Wetter auf dem herrlichen, abwechslungsreichen Steig zur Hütte auf. Wir kamen recht gut voran, auch die kleinen Kletterstellen auf nassen Treppen und Bohlen ließen sich gut lösen. Uns kam sogar jemand mit Flip-Flops entgegen. Nachdem wir die Kühroitalm erreicht hatten, ging es nach kurzer Trinkpause zum Watzmannhaus weiter. Nach 4,5 h Aufstieg erreichten wir es gut unter der angegebenen Zeit, was uns Hoffnung machte für die geplante anstrengende Tour. Nach einem super leckeren Abendessen ging es dann nach kurzen Vorbereitungen für den morgendlichen Aufbruch auch gleich ins Bett, da wir geplant hatten um 4:30 Uhr aufzustehen und zum Hocheck aufzusteigen. Die Nacht regnete es, aber in der Früh war nur noch eine dünne Wolkendecke erkennbar. Allerdings verschlechterte sich das Wetter während des Aufstiegs zunehmend und nach der ersten kurzen Kletterstelle fing es dann auch mit Schneeregen an. Nachdem wir einigermaßen geschützt etwas gefrühstückt hatten, beschlossen wir, schnellstmöglich abzusteigen und einen Hüttentag einzulegen. Um kurz vor 9:00 Uhr, also zu spät zum Frühstück, erreichten wir wieder das Watzmannhaus und vertrieben uns die Zeit bis zum Mittagessen mit Schnauz. Nach einer Flädlesuppe bzw. einem Kaiserschmarren machten wir um 13.30 Uhr dann einen kleinen Brotzeitspaziergang in die Watzmanngrube. Hier klarte das Wetter schon etwas auf und versprach Gutes für den kommenden Tag. Danach brachten wir im nun vollem

Watzmannhaus Sebastian das Mucken bei und planten unsere Tour noch einmal genau. Eingeplant hatten wir eine halbe Stunde Frühstückspause und danach nur noch sehr kurze Riegelpausen um den letzten Bus von der Wimbachbrücke noch zu erwischen. Wir hatten allerdings noch die Optionen auf dem Hauptgipfel umzudrehen eingeplant, sowie ein Biwak in Bayreuth, da wir alle spätestens am 23. wieder daheim sein wollten. Nach einem abermals sehr guten Essen und schönem Sonnenschein gingen wir am Abend noch etwas eher ins Bett um am nächsten Morgen um 4:15 Uhr aufzustehen. Nach einer sehr angenehmen Nacht, lief es am nächsten Morgen von Beginn an klasse. Nach zwei Stunden standen wir auf dem Hocheck und konnten den Sonnenaufgang genießen. Nach einem Frühstück stiegen wir bei super Wetter, das den ganzen Tag halten sollte, um 7:00 Uhr, perfekt in der Zeit, in den Grat ein. Ich hatte am Anfang noch etwas Bedenken, fing aber dann an, es richtig zu genießen. Nach einer Stunde hatten wir den Hauptgipfel erreicht, und da es gut lief beschlossen wir die Tour durchzuziehen. Die weitere Überschreitung zog sich allerdings nun ein wenig, wahrscheinlich weil sie etwas schwerer und ausgesetzter war. Um 10:00 Uhr erreichten wir den Südgipfel, gerade noch im geplanten Zeitfenster, und begannen fast ohne Pause den Abstieg zur Wimbachgrieshütte. Hier ging es dann wieder richtig gut voran und nach drei Stunden hatten nur noch Hatscher vor uns. Nun beeilten wir uns, sodass wir schließlich um 14:30 Uhr an der Bushaltestelle ankamen. Daher konnten wir, was wir nie für möglich gehalten hatten, noch die Füße in den Wimbach halten. Nach einer langen Fahrt, kamen wir schließlich um 22:35 Uhr in Hof an. Insgesamt war es eine super von Raphael geplante Tour, der danach zu uns meinte: Den Zeitpuffer muss man sich halt erarbeiten.

Benedikt Müller

Hüttentour durchs Karwendel

Freitag den 26.08.2016 um 8:15 Uhr trafen sich Hedda, Fabian, Hannah, Kim und Martin am Hofer Bahnhof. Anschließend fuhren wir mit dem Zug nach Seefeld in Tirol wo wir sogar pünktlich ankamen. Dort nahmen wir, weil wir uns den Aufstieg bei 30 Grad sparen wollten, die Standseilbahn zur Rosshütte und dann die Pendelbahn zum Hämelekopf. Da wir noch Zeit hatten und einen Gipfel besteigen wollten, stiegen wir auf die Reither Spitze (2.324 m), die sowieso auf unserem Weg lag. Vom Gipfel sahen wir die Nördlingerhütte schon und erreichten sie kurze Zeit später auch. Zuerst gab es eine sehr teure Limo und nach einem

„Mäxle“-Spiel auch ein zu klein geratenes Abendessen.Das etwas überschwemmte Badezimmer und das wenige Abendessen war das einzige das zu bemängeln war. Die Hütte besaß eine Materialseilbahn in der auch Menschen transportiert wurden, was eigentlich verboten ist. Nach dem Abendessen spielten wird noch Bohnanza, was lustig war. Danach gingen wir zu Bett und schliefen auch ganz gut. Am nächsten Tag sind wir über den Freiungen Höhenweg gegangen. Der Weg war steinig, mit grasbewachsenen Stellen. Außerdem ging es steil bergauf und steil bergab. Zwischendurch gab es Geröllfelder wo man leicht abrutschen konnte. Als wir endlich am Solsteinhaus ankamen tranken wir eine kalte Holunderschorle. Dabei hat uns Martin überredet noch den Klettersteig auf die Erlspitze zu gehen. Wir haben uns überreden lassen und hatten dafür als wir oben waren eine super Aussicht. Hinter uns zog allerdings der Nebel auf und es wurde kälter. Es gab von 18:00 bis 19:00 Uhr Abendessen und als wir auf dem Gipfel waren, war es schon 18:10 Uhr. Der Abstieg war schwer und jeder hatte andere Probleme. Trotzdem versuchten wir uns zu beeilen, dass wir noch etwas zu

essen bekommen. Als wir wieder am Solsteinhaus ankamen war es allerdings schon 19:10 Uhr. Martin sprach mit dem Hüttenwirt und wir bekamen noch etwas zu essen. Danach duschten wir uns und gingen um 22:00 Uhr zu Bett. In unserem Zimmer-Lager gab es einen Schnarcher. Das war echt doof. Am nächsten Tag frühstückten wir gut und machten dann den Flying Fox den der Hüttenwirt hinter der Hütte aufbauen lies. Das war cool. Danach stiegen wir 900 m ab zum Bahnhof Hochzirl. Dort mussten wir eine Stunde warten bis der passende Zug kam. Die Fahrt war lang aber schließlich kamen wir in Hof am Bahnhof an.

Bericht von Fabian, Hannah, Hedda und Kim

Ein Ende bedeutet auch immer einen neuen Anfang

Klar sind wir traurig, dass unsere Kletterhalle nun geschlossen ist. Immerhin kamen an die 30 Kids regelmäßig zum betreuten Klettern jeden Mittwoch in den Sportpark, und noch viele Kinder stehen auf unserer Warteliste. Aber statt dem Vergangenen nachzuweinen, entschlossen wir uns die Chance zu nutzen und neue Wege zu gehen.
Im Juli trafen wir uns dazu am Untreusee und gründeten neue Jugendgruppen. Die Kleineren Kids werden von nun an von Jochen Pfaff und der Familiengruppenleiterin Michaela Schuberth, sowie von Jamie Höhne (Jugendleiterin in Ausbildung) betreut.
Jugendleiter Martin Griesbach kümmert sich zusammen mit Jugendreferentin Sandra Hinz und weiteren Helfern um die Größeren.
Die Gruppen treffen sich regelmäßig, meist wöchentlich, an wechselnden Orten. Dank der modernen Technik spricht man sich einfach kurzfristig untereinander ab.

Wir haben in den vergangenen Wochen bereits sehr positive Erfahrungen mit unserem neuen Konzept gemacht. Und früher oder später werden wir sicher auch wieder eine eigene Kletter- oder Boulderhalle für unsere Jugend haben.

Gründung einer neuen AlpinKids-Gruppe „Schlaue Füchse“
Die Mädchen und Jungs im Alter zwischen 6 und 10 Jahren waren sofort Feuer und Flamme für unsere Idee. „Schlaue Füchse“, wollten sie von nun an heißen und ein Maskottchen musste her.
Betreut wird die neue AlpinKids Gruppe von Jochen, Michaela und Jamie.

Wir treffen uns weiterhin jeden Mittwoch um 17.00 Uhr zu den verschiedensten Aktionen. Natürlich wollen wir vor allem klettern. Pit vom Abenteuerladen hat uns dazu großzügiger Weise seine Kletterwand zur Verfügung gestellt, wofür wir sehr dankbar sind. Aber wir möchten auch noch ganz viele andere tolle Outdoor-Aktivitäten mit den Füchsen erleben. Dazu hatten sie erstaunlicherweise schon sehr klare Vorstellungen. Im Nu war eine ganze DIN-A4 Seite mit Ideen aufgeschrieben.
Natürlich braucht eine AlpinKids-Gruppe auch einen Mülldienst „Drecksack“, einen Erste-Hilfe-Dienst und einen „Wetterfrosch“.

Vor Kurzem haben die Füchse in der ersten Gruppenstunde auch ihr AlpinKids Heft „Salamander“ bzw. „Gämse“ erhalten. Dieses Heft ist eine Mischung aus Tourenbuch und Aufgabenheft. Es begleitet uns ein Jahr lang bei dem was wir den Kindern über Klettern, Bergsteigen, aber auch über die Natur beibringen möchten. Außerdem können sie dort ihre ersten Touren mit der Jugendgruppe dokumentieren. Am Ende des Projekts steht die feierliche Übergabe der Urkunden und Abzeichen. Wir wünschen den schlauen Füchsen weiterhin viel Spaß mit ihrer Gruppe.

Jochen Pfaff, Michaela Schuberth und Jami Höhne

Kletterkurs Outdoor

Vom 1. bis 3. Juli wurde ein mehrtägiger Kletterkurs zum Thema Klettern – Outdoor angeboten.
Mit gerade mal zwei Teilnehmern war die Nachfrage überraschend gering. Als Stützpunkt für den Kurs fiel die Wahl auf den Gasthof Fischer in Stierberg. Die Ausbildung fand in der Fränkischen Schweiz an der Stierberger Gemsenwand sowie am Wolfstein und Zehnerstein statt.
Am Ende konnten die beiden Teilnehmer sowie der Kursleiter Michael Egelkraut auf insgesamt drei abwechslungsreiche Kurstage mit leider nicht ganz stabilem Wetter zurückblicken.

Michael Egelkraut

Liebe Mitglieder, bitte beachten Sie bei Ihren Einkäufen die Firmen, die mit ihren Anzeigen die Herausgabe unserer Sektionszeitung unterstützen.

Unsere Autohäuser für alle Ihre Fahrzeuge

und Oldtimer

Der Name "engel" steht seit 1959 für Tradition, Qualität und zufriedene Kunden. Die in 2. und 3. Generation geführte Gruppe zählt zu den grössten Toyota-Autohäusern in Bayern. Sehen Sie selbst, was Ihnen der "Engel unter den Autohändlern" in seinen Standorten zu bieten hat. Erleben Sie unsere kompetente Werkstatt, unsere
Ausstellunghalle und lassen Sie sich von unserem Flair verzaubern.

Ebenso profitieren unsere Kunden durch eine Vielzahl gewonnener Auszeichnungen:

- Toyota Gold Partner
- Mitglied im Toyota Premium Club
- Erfolgreich bestandene Werkstatttests durch unabhängige Institute (z. B. TÜV Rheinland)
- M.A.R.K. (Marktauszeichnung für realisierte Kundenzufriedenheit)

TOYOTA HYUNDAI LEXUS SERVICE SAAB AUTO CREW Mehrmarken-Werkstatt

engel classic

oldtimerrestauration

Ihr Traum ist unsere Leidenschaft.

service & werkstatt

Nichts ist unmöglich! der engel-Rundumservice. Kundenzufriedenheit und Qualität stehen bei uns im Mittelpunkt!

Egal ob günstiges Studentenauto oder exklusiver Oldtimer, bei uns erhält jedes Fahrzeug einen Top-Service. Um die hohen Erwartungen unserer Kunden dauerhaft erfüllen zu können, erweitern wir ständig unser Werkstattequipment und -angebot. Daher reicht unser Service weit über das übliche Maß hinaus. Selbstverständlich arbeiten wir auch gerne mit Fremdfabrikaten und exotischen Klassikern.

engel – 24-Stunden Unfall-Notruf-Nummer

Egal wann, unsere 24-Stunden Unfall-Notruf-Nummer hilft Ihnen zu jeder Zeit weiter:

+49 (0) 92 32 / 99 79 – 18

www.autohaus-engel.de

autohaus engel
einfach gut fahren...

autohaus engel gmbh
hofer straße 45
95632 wunsiedel

tel. 0 92 32 / 99 79 - 0

autoladen engel gmbh
theodor-schmidt-str. 16
95448 bayreuth

tel. 09 21 / 72 66 0 - 0

engel autohaus gmbh
an der hohensaas 19
95030 hof

tel. 0 92 81 / 83 91 96 - 0

Das MTB-Fahrtechnik-Wochenende „Basic“ 2016 in Bad Alexandersbad

Am Freitagabend, den 06.05.2016 kamen vier Mountainbike-Einsteiger, eine Frau und drei Männer, im Evangelischen Bildungs- und Tagungszentrum Bad Alexanderbad zusammen. Sie folgten der Ausschreibung des weit über Hof hinaus bekannten MTB-Guides Gerhard Ried, der ein straffes und zum Teil anstrengendes Programm zusammengestellt hatte. Beim Kennenlernen am Abend wurden die Erwartungen der einzelnen Teilnehmer, aber auch ihre bisherigen Erfahrungen abgefragt. Einige hatten schon ihre MTB-Erfahrung bei Touren mit Gerhard, einer reiste mit seinem neuen Mountainbike an. Aber alle hatten ein Ziel: Sie wollten sich auf ihrem Bike, auch in schwierigem Gelände sicher fühlen und lernen, sicherer auf ihrem Bike unterwegs zu sein. Auch Ängste waren vorhanden. Wie überwinde ich meine Beklemmungen bei steilen Abfahrten? Nur so viel sei gesagt: Die Erwartungen wurden alle erfüllt. Mit seiner Ruhe und seiner Kompetenz brachte Gerhard alles, was er in seiner Ausschreibung angekündigt hatte, an die Frau bzw. an den Mann. Am Samstag, nach einem ausführlichen Bikecheck ging es erstmal in den Wald oberhalb des Bildungszentrums. Hier machten wir uns mit unserem Bike vertraut und gewannen dadurch Sicherheit. Es war eine neue Erfahrung bei weichem, steinigen Untergrund eine Vollbremsung zu machen und dabei sicher zum Stehen zu kommen, ohne dass das Fahrrad ausbricht bzw. ein Sturz die Folge ist. Das gibt Vertrauen! Nach einem Geschicklichkeitstraining am Nachmittag, wo wir u.a. enges Kurvenfahren und Bewegungstaktiken übten, folgte eine kleine MTB-Tour rund um Bad Alexandersbad. Hinter Kleinwendern stand das Anfahren am Berg auf dem Programm und dann kam der erste richtige MTB-Einsatz. Auf dem Wanderweg zur „Kösseine“, ein Trail der Kategorie 1–2, der schon

einige Wanderer fordert, fuhren wir erst bergauf. Den meisten gelang die Fahrt über Stock und Stein ganz ordentlich. Es ließ sich aber nicht vermeiden, dass wir aus der Pedale mussten. Abwärts wurde es dann noch etwas schwerer. Hier galt es die Ängste zu überwinden, sei es vor dem Sturz oder dem unfreiwilligen Abstieg. Aber auch dies bewältigten wir dank der Anleitungen von Gerhard recht ordentlich. Nach dem Abendessen gab es noch Tipps für die Bikepflege sowie zur Pannenhilfe unterwegs. Höhepunkt war die am Sonntag angesetzte MTB-Techniktour über das „Kösseine-Massiv“ an den „Nageler See“ mit eingeschlossener „Burgstein-Besteigung“. Es war eine Tour von rund 30 km, in die nochmals Trailübungen eingebaut waren mit wunderbaren Geländeformen, Steigungen und was alles so dazu gehört. Auch eine Mittagspause am „Nageler See“, wo wir unser Lunchpaket, das wir mitbekommen hatten, verspeisten, war eingeplant. Nach einer schönen, aussichtsreichen, aber auch wegen der Steigungen, anstrengenden Rückfahrt kamen wir wieder gegen 14.00 Uhr im Evangelischen Bildungs- und Tagungszentrum an. Übrigens: Hier waren wir in schönen Einzelzimmern untergebracht und bestens verpflegt. Nach einem kurzen Feedback bei Kuchen und Kaffee fuhren wir bei bester Laune und mit neuem MTB-Wissen und Erfahrungen nach Hause. Schade nur, dass sich so wenige Teilnehmer gemeldet haben. Ein paar mehr hätten es ruhig sein können. Wir haben jedenfalls davon profitiert. Hatte Gerhard doch mehr Zeit für jeden Einzelnen von uns. Das Wetter hatte er überdies auch bestens bestellt. Es herrschte wunderbares, sonniges Frühlingswetter bei angenehmen Temperaturen.

Günther Meyer

MTB-Touren im Karwendel-/Wettersteingebirge Chronologie einer außergewöhnlichen MTB-Tour-Reise Scharnitz/Tirol

Montag, 13.06.2016, Anreise
17.00h: Eine Frau und acht Männer treffen wohlbehalten im Gasthof „Ramona“ ein. Frage: „Wie ist der W-LAN-Code?“ Antwort: 4711.0815
Die Wetterseiten der neun „Wischkästla“ glühen: Morgen und übermorgen Dauerregen!
Wir hätten doch besser zuhause bleiben sollen! Anschließende Bikepflege in der ballsaalgroßen Tiefgarage mit Heizraum verläuft vorbildlich.

Dienstag, 14.06.2016, Wettersteinumrundung
08:30h: Endlich geht’s los. Kein Regen! Kette und Dämpfer geölt. Die Frisur sitzt. Fahrt durch den „Riedboden“ – benannt nach dem Guide! Ab Mittenwald Anstieg über den Lauten- und Ferchensee. Kurzer Abstieg auf „fahrbarem“ Trail zum Schloss Elmau (Ort des G7-Gipfels 2015). Nur zwei nehmen das Angebot wahr, der Rest schiebt. Auf Asphalt geht’s steil bergab nach Garmisch, die Bremsen glühen, Cappu-Stopp zum Auskühlen.
11:00h: Kurzbesichtigung der Olympiaschanze und dann durchs „Garmischer Becken“. Entlang der Zugspitzbahn geht’s von nun an nur noch bergauf, vorbei am Eibsee zur Hochthörlehütte –Mittagspause. Die Wolken reisen endlich auf, freier Blick auf die Zugspitze. Hinab nach Ehrwald. Das herannahende Gewitter „überredet“ uns zum Aufstieg mit der Seilbahn. Endlich kommt er, der versprochene Regen. Hinab durchs Gaistal ins Hotel.
17:00h: Bikepflege – Wäscheservice – Bildversand via WhatsApp – Abendessen – Schuhe trocknen im Heizraum. Die Frisur sitzt immer noch.
85 km, 1750 hm

Mittwoch, 15.06.2016, 70 km mit Badelatschen
08:15 h: Heiter bis wolkig, fast warm. Hoch zum Karwendelhaus – 850 hm am Stück – Speed 8 km/h
11:30h: Siebenmal Bergsteigeressen, zweimal Kaiserschmarrn, neun Weizen – Alkoholfrei versteht sich! Weiter nach Turnvater Jahn`s Motto (1896) mit den fünf „F“: frisch, fromm, fröhlich frei, voran! Grober Schotter hinab bis zum „Kleinen Ahornboden“ ins Herz des Karwendelgebirges. Erste Bachdurchquerung, Blick auf die Laliderer Spitzen. Entlang der Schlucht des

Johannesbaches, starrer Blick stets zum Hang, konnten wir erst abends die Fotos anschauen. Noch zweimal auf und ab, 300 hm mit 4 km/h. Endlich Einsatz der Badelatschen zur Querung der Staatsgrenze im Bärenbach. Frisch gekühlt „fordernde Auffahrt“ – musste zweimal schieben! Schutz vor Hagel in der Vereiner Alm bei Kaffee und Kuchen, 7,20 € pro Nase. Abfahrt nach Mittenwald, zum Schluss mit „fahrbarem“ Trail. Nach Abstieg über den Lenker von „Nummer 3“ entschlossen sich die Nachfolgenden auch zum Schieben.
18:30h: Zurück über den „Riedboden“ 72 km, 1850 hm

Donnerstag, 16.06.2016, Abschlusstour – Heimfahrt
09:00h: 14 km mit 450 hm zur Eppzirler Alm, sau steil. Guide: „Sorry, Ablesefehler. Es sind 14 km hin und zurück, also quasi nur die Hälfte!“
11:00h: Brotzeitplatte für alle, 47 € incl. Weizen – ein Schnäppchen! Brausende Abfahrt durchs Gießenbachtal.
Duschen, Kaffee und Apfelschorle im Gasthof – umsonst!
19:00h: Hof, Christiansreuther Straße – Mensch und Material treffen müde aber glücklich ein.
14 km, 450 hm

Fazit:
Tolle Touren, gewohnt super Organisation – Danke Gerhard!
Gutes Essen, viel „Zwischenmenschliches“!
Willi Wehner

Bericht einer Teilnehmerin über das MTB-Fahrtechnik-WOE „girls only“ … ein herzliches Dankeschön dafür!

v.l.n.r. Sarah, Sonja, Andrea, Karin, Guide Gerhard, Angelika, Verena, Ute, Martina, Renate und Irene

Am Freitag trafen sich zehn Damen gegen 16:00 Uhr im Hotel in Fichtelberg. Gerhard Ried, unser Guide für die nächsten Tage, wollte von allen Damen wissen, welche Erwartungen sie an das Fahrtechnik-Wochenende stellen. Es wurden die unterschiedlichsten Wünsche geäußert, u.a. richtiges Bremsen, Bergab- und anfahren, fahren über Wurzeln und Steine, Kurvenfahren u.v.m.

Nach einer Vorstellungsrunde und einem Begrüßungsgetränk ging es zu den Rädern. Beim Sichten dieser wurde gleich einiges Technisches erklärt, wie z.B. der richtige Reifendruck, die beste Sitzposition, Ausbau von Vorder- und Hinterrad bei einer Reifenpanne u.v.m. Klare Ansage von Gerhard: Eine gut funktionierende Technik ist Voraussetzung für gutes Biken! Dazu gehört eben auch, dass das Rad vor und nach der Nutzung entsprechend gepflegt und gewartet wird.

Nach einem guten und reichlichen Frühstück ging es am Samstag gegen 10:00 Uhr auf die Räder. Trotz des nicht stabilen Wetters fuhren wir voll motiviert auf einen nicht befahrenen, ausreichend großen, geteerten Platz an einer Kirche in Fichtelberg. Der Platz eignete sich hervorragend für die von Gerhard ausgesuchten Übungen. Es wurde vieles aus den Bereichen Bewegungstechnik und Bewegungstaktik vermittelt: wie nehme ich die Grundposition auf meinem Rad ein, wie belaste ich mich und mein Rad richtig, vieles zum Thema Balance, Beschleunigung, Verzögerung und Steuern des Rades, wie schalte ich richtig, Kurvenfahren u.v.m.

Gerhard verstand es überdurchschnittlich gut, uns die einzelnen Übungen zu erklären und vor allem, allen die Angst zu nehmen, die Übungen auch selbst zu versuchen. Oft dachten vorher alle, dass sie hier an Ihre Grenzen kommen werden, wenn Gerhard die Übungen zeigte. Letztlich gab es aber keine, die nicht alles auch bravourös gemeistert hat und letzten Endes auch sehr stolz auf sich sein konnte. Keine von uns wäre vorher auf die Idee gekommen solche „Kunststücke" zu fahren. Einen Cappuccino auf der Bleamlalm hatten wir uns reichlich verdient. Danach ging es weiter ins Gelände, wo die vorher geübten Techniken auch in die Praxis übernommen und getestet wurden. Aufgrund des Wetters mussten wir gegen 15:00 Uhr am Nachmittag abbrechen und haben kurzerhand entschieden, den restlichen Tag mit Wellness zu verbringen. Leider hatte sich Verena bei einem unspektakulären Sturz verletzt und musste am Ende des Tages die Entscheidung treffen, dass sie nicht mehr weitermachen kann.

Der Sonntag begann wiederum nach dem sehr guten Frühstück in netter Atmosphäre gegen 10 Uhr mit einer Ausfahrt zum Seehaus, leider nun ohne Verena. Schon während der Fahrt bekamen wir natürlich wieder eingebaute Teststrecken, die wir meistern durften. Hier vor allem das Fahren über enge Waldwege mit Steinen und Wurzelwerk. Uns wurde gezeigt, wie man den Weg richtig „liest" und somit die beste Fahrspur für sich und sein Rad findet. Steile Abfahrten durch Wiesengebiete, die natürlich die volle Aufmerksamkeit benötigten, wurden ebenso mit eingebaut. Auch an diesem Tag sind natürlich alle hoch konzentriert und voll bei der Sache. Ein kurzes Feedback kam schon hier von der Truppe: „Solche Wege wären wir früher niemals gefahren, hier wären wir sicherlich abgestiegen". Der Weg führte uns über die Bleamlalm zum Fichtelsee und weiter die Saugasse hoch zum Seehaus. Dort gab es eine verdiente Einkehr und später die Strecke wieder zurück.

Das Ende des Fahrtechnik-Wochenende „girls only" wurde wieder in der Bleamlalm bei einem letzten Cappuccino eingeläutet. Ein Feedback von allen wurde natürlich von Gerhard eingefordert. Ohne Ausnahme war die Resonanz überaus begeistert. Alle bekundeten Gerhard eine hervorragende Führungseigenschaft und Vermittlung der zu bewältigenden Aufgaben, sodass alle völlig zufrieden mit diesem Wochenende waren.

Am Ende gab es für alle noch eine Urkunde und ein Funktionstuch. So verabschiedeten wir uns mit dem Wissen, sich sicherlich mal wieder irgendwo zu begegnen und sei es bei einer Ausfahrt mit Gerhard.

Ute Peetz

Einweihung der MTB-Strecke am Theresienstein

Am 11.Juli.2016 wurde der 700 m lange MTB-Singletrail am Eichelberg im Stadtpark Theresienstein offiziell von OB Dr. Harald Fichtner seiner Bestimmung übergeben. In Zusammenarbeit von RC Pfeil, der BIKE Station Hof und dem DAV Hof wurde die Strecke geplant und der Bau der Strecke begleitet. Die Umsetzung war durch eine Initiative des Jobcenters, in Zusammenarbeit mit der Stadt Hof, möglich geworden. Verantwortlich für die Betreuung der Strecke wird künftig der Hofer Radsportclub RC Pfeil in Zusammenarbeit mit der Stadt Hof sein. Für den DAV Hof war Gerhard Ried engagiert, der als MTB-Fachübungsleiter-DAV seine Erfahrung eingebracht hat.
Bei der Eröffnung zeigten Jugendliche des RC Pfeil, welche Fähigkeiten in ihnen stecken. Viele Fragen wurden bei dieser kleinen Feier an die Aktiven gestellt und natürlich auch beantwortet. Mit der MTB Strecke wird das Angebot für Mountainbiker um eine Attraktivität erweitert.

Gerhard Ried

Reinel's
Christbäume
am Burgplatz 10
in Rehau
Angebot:
Tannen 150 - 200 cm 19,50 €
Tannen u. Blaufichten
in großer Auswahl
Verkauf ab Samstag
vor dem 1. Advent
anschl. Montag bis Samstag ab 9.00 Uhr
Tel. 09283 / 2133

10% für unsere Sektion!
Mit jedem Christbaum unterstützen
wir gemeinsam unsere Sektion.

DAV Deutscher Alpenverein Sektion Hof

10% des Umsatzes - von durch Alpenvereinsmitgliedern gekauften Christbäumen - spenden wir direkt an die Sektion Hof.

Bitte zeigen Sie uns einfach beim Kauf Ihren aktuellen DAV Mitgliedsausweis.

Bikespaß auf den Smrkem-Trails

Bikespaß auf den Smrkem-Trails, so lautete die Überschrift zu diesem Technik-Wochenende im Isergebirge, zum einen Teil in Tschechien und zum anderen Teil in Polen.
20 bikebegeisterte Männer und Frauen waren beeindruckt von dem Trailareal (ca. 90 km), dass in die Natur gebaut und eingefügt wurde, ohne die Natur zu verändern. Die richtige Geschwindigkeit, das rechtzeitige Einlenken und Bremsen, den erforderlichen Abstand zum vorderen Fahrer u.v.m. konnte an diesen beiden Tagen weiter entwickelt werden.
Etliche der Teilnehmer waren sich sicher, dass es nicht das letzte Mal war, hierher zu kommen. Die Gruppe war in zwei direkt nebeneinander gelegenen Selbstverpflegerhäusern untergebracht. Die sehr gute Gemeinschaft und das Trail-Netz ließen das Wochenende zu einer gelungenen Veranstaltung werden!

Gerhard Ried

Auf Alten Militärwegen 3 vom 27.07. – 07.08.2016 von St. Vigil an den Gardasee

Nach 2014 in Slowenien und 2015 in den Karnischen Alpen wurde mit der Militärwege-Tour 3 ein krönender Abschluss gesetzt. 9 Tage gemeinsam unterwegs auf Alten Militärwegen in den Alpen, dabei 480 km und fast 13250 hm erreicht. Der Wahnsinn und die Geschichte des Ersten Weltkrieges wurden uns auf dieser Tour vor Augen geführt. Die physische und psychische Leistung der Teilnehmer (8 Männer und 1 Frau) ist als herausragend zu bezeichnen. Die Fahrtechnik ist bei solch einer Tour unerlässlich und ein wichtiges Merkmal für den Erfolg. Eine geniale und unvergessliche Tour mit einer sehr von Motivation geprägten Gruppe. Respekt vor der Leistung aller Teilnehmer.
Den geplanten Ruhetag in „Arco“ bzw. am „Lago di Garda“ nutzte der Großteil der Gruppe zum Relaxen, Shoppen aber auch für eine kleine MTB-Tour!
Mit einem „finalen Abendessen“ bei „Aicontiarco“ wurde kräftig gefeiert. 9 Tage biken auf fantastischen Wegen und Trails in verschiedenen Bergregionen, bei unterschiedlichen Herausforderungen und Eindrücken. Die historischen Ereignisse immer vor Augen. 8 wunderbare Menschen haben sich auf diese Megatour und den Bikeguide eingelassen! Es hat absolut funktioniert und alle verdienen hohe Anerkennung für diese Leistung. Eine sehr gut funktionierende Gemeinschaft war wesentlicher Bestandteil dieser erfolgreichen MTB-Tour „MW3“.

Ablauf der Tour:

27. Juli 2016

Anreise mit DAV-Bus bzw. Privat-PKW nach St. Vigil. Bikecheck und Tourbesprechung.

28. Juli 2016
Von St. Vigil über die Fanes-Sennes-Gruppe nach Cortina d`Ampezzo (39 km/1350 hm).
29. Juli 2016
Von Cortina d`Ampezzo, vorbei am Monte Pelmo nach Alleghe (37 km/1580 hm).
30. Juli 2016
Von Alleghe über Passo di Valles und Rif. Baita Segatini nach San Martino di Castrozza (55 km/2190 hm).
31. Juli 2016
Regentag! Von San Martino di Castrozza nach Fonzaso (68 km/700 hm).
1. August 2016
Von Fonzaso über die Frontsteige des Monte Grappa nach Borso del Grappa (53 km/1700 hm).
2. August 2016
Über Bassano del Grappa durch das Brentatal im Valsugana zum Rif. Barrichata 65 km/1570 hm).
3. August 2016
In den Vizentiner Alpen auf dem „Sentiero a lungo tragitto“ zum Rif. Stella di Italia 63 km/1920 hm).
4. August 2016
Über den Coston Del Laghi, Passo Xomo auf den Mt. Pasubio und weiter zum Rif. Lancia (46 km/2020 hm).
5. August 2016
Vom Rif. Lancia nach Rovereto und bei Dauerregen weiter nach Arco (54 km/220 hm).
6. August 2016
Ruhetag bzw. Biketour zu „San Giovanni Al Monte“, zurück über den Lago di Tenno.
7. August 2016
Rückreise mit Bikeshuttle nach St. Vigil, anschl. Heimreise.

Gerhard Ried

Die Kitzbüheler Alpenronda – eine Genusstour! vom 16.08. bis 22.08.2016

Diese Genussbiketour rund um die Kitzbüheler Alpen ist eine echt runde Sache, so konnte man es in der Tourenbeschreibung lesen. Start- und Zielort war Oberaudorf. In diesen fünf Tagen lernten die sechs Frauen und acht Männer verschiedene Täler, Gebirge und Regionen Österreichs von ihrer besten Seite kennen. Die guten Hotels und die hervorragende österreichische Küche setzten dem dazu noch ein Sahnehäubchen oben auf!

Am ersten Tag ging es von Oberaudorf über den Inn nach Österreich. Walchsee, Kössen, Kirchdorf in Tirol waren die Orte, die wir kennenlernten. Dabei zeigten sich der Zahme und der Wilde Kaiser. Übernachtung war in Fieberbrunn. Am zweiten Tag ging es über Hochfilzen (Biathlonzentrum) weiter nach Leogang, Saalfelden, Zell am See und weiter auf dem Tauernradweg nach Mittersill. An diesem Tag bestaunten wir die Loferer und die Leoganger Steinberge wie auch das Steinerne Meer, den Höchkönig und das Kitzsteinhorn. Der dritte Tag begann mit einem Besuch des Nationalparkzentrums Hohe Tauern. Über die Krimmler Wasserfälle und den Gerlospass ging es hinab nach Gerlos. Zuvor wurde noch der Speicher Durlaßboden umrundet. Wir bekamen auch den Großvenediger zu sehen. Der vierte Tag begann mit einer Seilbahnfahrt der Isskogelbahn. Ein Panoramweg mit hervorragender Aussicht führte uns weiter hinab in das Zillertal, welches wir bis zum Inn durchfuhren. Hohe Tauern, Zillertaler Alpen,

Tuxer Alpen und Rofangebirge konnten wir bestaunen. Auffahrt nach Maurach am Achensee. Der letzte Tag führte uns entlang des Achensees und des Rofangebirges weiter in die Brandenberger Alpen. Diese für Viele unbekannte Region gefiel sehr gut. Und so erreichten wir nach fünf Tagen wieder unseren Ausgangspunkt in Oberaudorf.

Der Abend wurde von allen Teilnehmern genossen und jeder benannte die persönlich gemachten Erfahrungen und Eindrücke. Gerhard bedankte sich bei den Mitreisenden für die gezeigte Leistung (336 km und 4530 hm) und für das engagierte Verhalten während der Tour.
Die Teilnehmer erlebten eine Biketour, diesmal in den Kitzbüheler Alpen, die gern in Erinnerung bleiben wird. Eine beeindruckende Landschaft und motivierte Menschen gepaart mit der Leidenschaft des Radfahrens.
„Wir schaffen das“ konnte man immer wieder hören. Und so war es auch gewesen.
Herzlichen Glückwunsch und Anerkennung für diese Leistung und das freundschaftliche Miteinander.

Gerhard Ried

Wanderung der DAV-Senioren von der Luisenburg zur Kösseine

Wanderung der DAV-Senioren von der Luisenburg zur Kösseine. Nach einer ausgiebigen Brotzeit ging es über den Burgstein zurück zum Ausgangspunkt."

Helga Pangerl

Senioren unterwegs in Schwandorf

Was passiert mit unserem Müll? Dieser Frage gingen 24 Senioren unserer Sektion im Müllkraftwerk Schwandorf nach. Nach einem Einführungsvortrag ging es zur Besichtigung.
Der über die Schiene und die Straße antransportierte Müll wird an der Entladestation in den Müllbunker gekippt. Mit großen Greifern wird er in Auffangtrichter gekippt und von dort in 4 Öfen bei Temperaturen von 850 Grad verbrannt. In den Öfen 1-3 werden pro Stunde 13,5 Tonnen verbrannt, im Ofen 4 sind es sogar 23 Tonnen. Bei der Verbrennung wird Dampf und elektrische Energie erzeugt, welche an benachbarte Industriebetriebe und ins öffentliche Netz eingespeist werden. Wir alle waren sehr beeindruckt von diesen Daten.
Nach einem ausgiebigen Mittagessen in einer alten Schwandorfer Gaststätte besuchten wir die Schwandorfer Unterwelt. Im Schwandorfer Holz-und Weinberg befindet sich unter den Wohnhäusern das

größte Felsenkeller-Labyrinth Bayerns. Über 100 von Menschenhand in Sandstein geschlagene Felsenräume, teils in mehreren Etagen übereinander.
Nach dieser Besichtigung waren wir alle froh als wir wieder ans Tageslicht kamen. Das Wetter war herrlich und so wurde in einem Eiscafé noch eine Einkehr genommen und dann voller Eindrücke die Heimfahrt angetreten.

Günter Pößnecker

Hier wohn' ich gern!

Unsere Philosophie:
Gutes und sicheres Wohnen

... in einer von mehr als 3.500 Wohnungen in den besten Wohnlagen Hofs - damit Träume Wirklichkeit werden.

Baugenossenschaft Hof eG
An der Michaelisbrücke 1 • 95028 Hof

Telefon 09281 7353-12
wohnung@bg-hof.de
www.bg-hof.de

DAV Deutscher Alpenverein

Jahreshauptversammlung 2017

Die ordentliche Mitgliederversammlung 2017 findet am Donnerstag, den **06.04.2017**, um **20.00 Uhr** in der **Gaststätte Jahnheim, Jahnstraße 5, 95030 Hof**, statt.

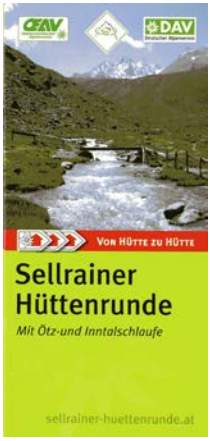
Tagesordnung

1. Bericht des 1. Vorsitzenden und der Fachreferenten
2. Bericht des Kassenprüfers und Entlastung des Vorstandes
3. Neuwahlen der Vorstandschaft
4. Behandlung von evtl. gestellten Anträgen
5. Sonstiges

Alle Mitglieder werden hierzu gemäß § 20 der Satzung eingeladen. Anträge zur Jahreshauptversammlung sind bis zum **23.03.2017** schriftlich in der Geschäftsstelle in Hof, Friedrichstrasse 25, einzureichen oder per E-Mail an info@dav-hof.de.

Der Vorstand

Die Sellrainer Hüttenrunde



Die Sellrainer Hüttenrunde führt von Sellrain über Potsdamer Hütte, Westfalenhaus, Pforzheimer Hütte, Schweinfurter Hütte, Bielefelder Hütte und Dortmunder Hütte zurück nach Sellrain.
Alternative „Einstiege" in die Sellrainer Hüttenrunde sind in Ötz, Umhausen/ Niederthai und Längenfeld/Gries von unserer **Winnebachseehütte** aus möglich, wo die Tour auch vorzeitig beendet werden kann. Die landschaftlich großartige Route führt auf langen Strecken durch hochalpines Gelände. Eine entsprechende Ausrüstung und eine gute Vorbereitung sind deshalb unerlässlich. Wer sich auf den Weg macht, sollte nicht nur eine gute Kondition, sondern auch alpine Erfahrung mitbringen und sich bei jedem Hüttenwirt nach den aktuellen Bedingungen auf der Etappe erkundigen.
Dauer: sieben Tage, 5085 (Hm)

Variiert werden kann die Sellrainer Hüttenrunde nach der zweiten Etappe durch die Ötztalschlaufe oder nach der sechsten Etappe durch die Inntalschlaufe.

Ötztalschlaufe
Auf der Sellrainer Hüttenrunde bis zum Ziel der zweiten Etappe, dem Westfalenhaus. Nun weiter über Amberger Hütte, **Winnebachseehütte** und Pforzheimer Hütte nach Sellrain.
Gesamte Dauer: sechs Tage, 7610 (Hm)

Die Broschüre zum Download mit Wege- und Hüttenbeschreibung steht im Internet unter:

www.sellrainer-huettenrunde.at

Hütten unserer Sektion

Winnebachseehütte

Die Winnebachseehütte ist nur zu Fuß zu erreichen

Art: Kategorie I, bewirtete Hütte
Gebirgsgruppe: Stubaier Alpen (2.361 m)
Schlafplätze: 15 Zimmerlager,
32 Matratzenlager, 5 Notlager,
12 Lager im Winterraum (ganzjährig geöffnet)
Ende Februar bis Anfang Mai und
Ende Juni bis Mitte Oktober geöffnet.
Hüttenwirt: Michael Riml
Telefon Hütte: +43(0) 52 53-51 97
Hüttenwirt im Tal: +43(0) 52 53-59 66
Internet: www.winnebachseehuette.com
E-Mail: winnebachseehuette@aon.at

Edelweißhütte

Art: Selbstversorgerhütte
Gebirgsgruppe: Fichtelgebirge
Schlafplätze: 27 Bettenlager, verteilt auf
4 Räume, ganzjährig geöffnet
Hüttenwart: Werner Ried, Tel.: 09281-5 24 55
Internet: www.edelweisshuette.dav-hof.de
E-Mail: edelweisshuette@dav-hof.de

Enzianhütte

Art: Selbstversorgerhütte
Gebirgsgruppe: Fränkische Schweiz
Schlafplätze: 8 Lager, keine Betten
ganzjährig geöffnet
Hüttenwart: Stefan Düring, Tel.: 0173-4 92 30 12
Internet: www.enzianhuette.dav-hof.de
E-Mail: enzianhuette@dav-hof.de

Terrassenerweiterung auf der Winnebachseehütte
Letzter Arbeitseinsatz vor der Eröffnungsfeier

Der Erweiterungsbau unserer Winnebachseehütte hat in der Hütte viel Platz geschaffen, u.a. im neuen Gastraum, der Wasserfallstube. Dem fiel aber die Hüttenterrasse zum Opfer.
Ein dreitägiger Arbeitseinsatz in der vorletzten Juniwoche sorgte für Abhilfe. Zusammen mit den beiden Hüttenwarten bauten Gerald, Günter, Reinhard und, mit der längsten Anreise, Moritz aus Hamburg, die neue Holzterrasse als Anbau zur bestehenden Terrasse vor der Hofer Stube.

Wolfgang Hager

Umweltgütesiegel für die Winnebachseehütte

Die Sektion Hof strebt die Verleihung des Umweltgütesiegels der Alpenvereine (DAV, ÖAV und AVS) für die Winnebachseehütte an.
Grundvoraussetzungen für die Verleihung sind:
- Die Identifikation des Hüttenwirts mit der Hütten- und Tarifordnung sowie den Leitbildern der Alpenvereine.
- Umweltgerechtes und energieeffizientes Betreiben und Bewirtschaften der AV-Hütte.
- Die Beachtung aller bundes- und landesgesetzlichen Regelungen. Darüber hinaus sind alle Neuinvestitionen für die Ver- und Entsorgungsanlagen dem aktuellen Stand der Technik anzupassen.

Die Erfüllung der Voraussetzungen wird anhand einer 15-seitigen Checkliste durch eine Kommission des DAV-Hauptvereines geprüft.
Zusammen mit unseren Wirtsleuten Nina und Michael haben Naturschutzreferent Klemens Rudolph und Hüttenwart Wolfgang Hager die Vorbereitungen für die Überprüfung getroffen.

Am 20. Juli 2016 war es dann soweit. Die dreiköpfige Prüfungskommission (im Bild v.l. Heinrich Kreuzinger, Rainer Guse und Peter Weber) kam auf die Winnebachseehütte und wir (Michael Riml, Klemens Rudolph, Jochen Pfaff und Wolfgang Hager) mussten uns den Fragen der Kommission stellen. Natürlich wurden auch die Hütte und der Außenbereich gründlich besichtigt.
Nach dem vorläufigen Ergebnis der Prüfung können wir, nach Erfüllung kleinerer Auflagen, mit der Verleihung des Umweltgütesiegels für die Winnebachseehütte rechnen.

Wolfgang Hager

DAV-Sektion trifft sich künftig im Jahnheim

Das „Jahnheim“ ist ab sofort die neue Vereinsgaststätte für unsere DAV-Sektion!
Aufgrund der Schließung des Genossenschaftsheimes war dieser Schritt notwendig.
Dank an dieser Stelle für die Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren.
Beiratssitzungen, Sektionsabende etc. werden ab sofort in den Räumlichkeiten des Jahnheimes (Hof, Jahnstr. 5) durchgeführt.
Wir freuen uns, eine nahtlose Lösung gefunden zu haben. Schon bei der ersten Veranstaltung im Jahnheim fühlte man sich wohl!
Zentral gelegen und gute Parkmöglichkeiten sind ausreichend vorhanden.

Gerhard Ried

Wir brauchen Dich, steig ein!

Auf unserer nächsten Jahreshauptversammlung, die am 06. April 2017 stattfindet – siehe unsere Einladung hierzu in diesem Heft – stehen wieder Neuwahlen des gesamten Vorstandes an. Unsere Schriftführerin und unser Schatzmeister werden sich aus privaten Gründen nicht mehr zur Wiederwahl stellen, sodass wir dringend für diese beiden Ämter Ersatz suchen.

Was erwartet Dich?
Kurze Aufgabenbeschreibung:

Der Schriftführer/die Schriftführerin

Amtsdauer und Wahl

- wird von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von 3 Jahren gewählt

Hauptaufgaben

- stellt den reibungslosen Schriftverkehr der Sektion sicher

Wichtige Einzelaufgaben

- erstellt die Einladungen und Protokolle zu den Vorstands- und Beiratssitzungen,
- erstellt das Protokoll der jährlichen Mitgliederversammlung, incl. aller gefassten Beschlüsse, die wörtlich enthalten sein müssen
- erstellt in Absprache mit dem Vorsitzenden bzw. der Vorsitzenden Schreiben zu Vereinsangelegenheiten (Berichte, Spendenaufrufe, individuelle Anfragen von Interessenten/Interessentinnen, etc.)
- unterstützt den 1. Vorsitzenden/die 1. Vorsitzende bei der Koordination, Kommunikation und Kooperation in der Sektion

Entscheidungsaufgaben

- ist Mitglied des Vorstandes und trägt damit Gesamtverantwortung für die Belange der Sektion

Unterschriftenbefugnisse

- besitzt im Rahmen der übertragenen Aufgaben Unterschriftsbefugnis

Notwendige Voraussetzungen

- gute Ausdrucksweise in Wort und Schrift
- PC Kenntnisse, insbesondere Textverarbeitung

Wünschenswerte Kompetenzen

Der Schriftführer/die Schriftführerin verfügt über Kenntnisse im Umgang mit Onlinekommunikation

Der Schatzmeister/die Schatzmeisterin

Amtsdauer und Wahl

- wird von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von 3 Jahren gewählt

Hauptaufgaben

- leitet und koordiniert das Sachgebiet der Finanzen im Rahmen der Beschlüsse der Mitgliederversammlung und des Vorstandes
- arbeitet daran, ein für die Sektion nachhaltig optimales Ergebnis zu erzielen

Wichtige Einzelaufgaben

- verantwortet die Erstellung der Jahresrechnung und der ordnungsgemäßen Buchhaltung ggf. im Rahmen eines genehmigten Haushaltsplanes
- gibt bei der Mitgliederversammlung den Rechenschaftsbericht über die finanziellen Verhältnisse der Sektion ab
- Führen und Verwalten des Vereinsvermögens (Sach- und Finanzvermögen)
- Verwalten der Vereinskasse
- Ausstellen und Versenden von Zuwendungsbestätigungen
- Erstellung der Steuererklärung und des gesamten Schriftverkehrs gegenüber dem Finanzamt
- Erstellung, Kontrolle und ggf. Anpassung eines jährlichen Haushalts-, Finanz- und Liquiditätsplans

Unterschriftenbefugnisse

- besitzt neben dem 1. Vorsitzenden/der 1. Vorsitzenden und dem 2. Vorsitzenden/der 2. Vorsitzenden Einzelvertretungsbefugnis

Notwendige Kompetenzen

- Kenntnisse und Erfahrungen im Finanz- und Rechnungswesen sowie dem Steuerrecht
- Führungs- und Sozialkompetenz
- Kenntnisse in Vereins- und Verbandsführung

Wünschenswerte Kompetenzen

Der Schatzmeister/die Schatzmeisterin verfügt über Affinität zum Bergsport

Bei Interesse oder Fragen wendet Euch bitte vertrauensvoll an unseren 1. Vorsitzenden Jochen Pfaff.

Ehrung langjähriger Mitglieder

Schon Tradition ist die Ehrung unserer langjährigen Mitglieder zum Sommerfest auf der Edelweißhütte. Auch in diesem Jahr konnte 1. Vorsitzender Jochen Pfaff wieder zahlreiche Mitglieder begrüßen und das Ehrenzeichen des DAV persönlich überreichen. Insgesamt konnten 45 Mitglieder für 60-, 50-, 40- und 25-jährige Mitgliedschaft geehrt werden. Im Einzelnen:

60 Jahre
Norbert Hoja, Oberkotzau
Gustav Reichel, Hof
Volker Temmert, Hof

50 Jahre
Helmut Pangerl, Hof
Günter Pößnecker, Hof
Christa Unglaub, Hof
Reinhold Wrobel, Bad Steben

40 Jahre
Anneliese Bräutigam, Hof
Harald Bräutigam, Hof
Emmy Dengler, Hof
Helmut Dengler, Hof
Dr. Helmut Heidenreich, Pegnitz
Peter Hetz, Hof
Angelika Kreissig, Neuburg an der Donau
Arnold Lang, Geroldsgrün-Langenbach
Christoph Mahler, Münster
Friedrich Raithel, Schwarzenbach/Saale
Willi Richter, Naila
Hans-Jörg Schmidt, Schauenstein
Markus Stöckle, Naila
Gerhard Voit, Münchberg
Heinz Wiemann, Hof

25 Jahre
Roland Anlauft, Leupoldsgrün
Elfriede Bauer, Münchberg
Roland Bauer, Münchberg
Elfriede Fraas, Münchberg
Gerhard Fraas, Münchberg
Dr. Ulrich Hornfeck, Naila
Heike Knöpke, Wallenhorst-Rulle
Alexander Kubik, Erlangen
Erdmute Lorenz, Chemnitz
Johannes Lorenz, Chemnitz
Dr. Bernd Matthes, Zürich
Volker Rauh, Hof
Werner Ried, Hof
Karin Rödel, Oberkotzau
Monika Saalfrank, Schwarzenbach/Saale
Rita Sachsze, Chemnitz
Dietrich Sachsze, Chemnitz
Wolfgang Schardt, Oberkotzau
Rudolf Seuß, Helmbrechts
Dieter Spitzbarth, Rehau
Brigit Thieroff, Schwarzenbach/Wald
Christa Welzel, Hof
Erich Welzel, Hof

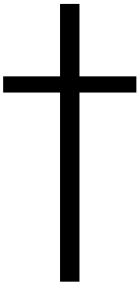
Neumitglieder

Im Zeitraum 01.04.20116 bis 30.09.2016 sind folgende Mitglieder in die Sektion eingetreten:

Arndt, Karin, Schönwald
Bartzsch, Christian, Hof
Becker, Laura, Hof
Bitzinger, Michael, Schauenstein
Burkel, Stefan, Issigau
Burkel, Josefina, Issigau
Burkel, Marie, Issigau
Burkel, Nadja, Issigau
Czarnetzki, Sabine, Hof
Czarnetzki, Lilli, Hof
Czarnetzki, Theo, Hof
Dietel, Doris, Sparneck
Dietz, Thomas, Münchberg
Döhler, Sebastian, Hof
Dörner, Sebastian, Hof
Feller, Mathilde, Oberkotzau
Fischer, Matthias, Oberkotzau
Fischer, Stefan, Oberkotzau
Fritzsche, Janik, Hof
Gagel, Ingrid, Bad Steben
Gagel, Oliver, Bad Steben
Greim, Simon, Naila
Hahn, Robin, Saalburg-Ebersdorf
Heinrich, Christoph, Selbitz
Hodel, Fabian, Kulmbach
Hodel, Pauline, Kulmbach
Hodel, Jörg, Kulmbach
Hodel, Susanne, Kulmbach
Hofmann, Peter, Hof
Hoier, Veronika, Hof
Hoier, Alexander, Hof
Holzheu, Stefan, Harsdorf
Holzheu, Klara, Harsdorf
Holzheu, Konrad, Harsdorf
Holzheu, Gregor, Harsdorf
Hopf, Holger, Wüstendittersdorf
Hopf, Petra, Wüstendittersdorf
Hühner, Alexander, Regnitzlosau
Joppe, Philipp, Mainz
Kastner, Benedikt, Rehau
Killmann, Kevin, Remptendorf
Klette, Karoline, Hof
Könner, Ulrich, Konradsreuth
Könner, Angela, Konradsreuth
Korn, Fabian, Naila
Krauß, Jürgen, Münchberg
Krauß, Ronja, Münchberg
Krauß, Carolin, Münchberg
Kupek, Tobias, Hof
Leitz, Lukas, Hof
Leitz, Julian, Hof
Leitz, Jürgen, Hof
Löhner, Claus, Bad Steben
Lorenz, Lea-Maria, Naila
Lorenz, Hannah, Naila
Lorenz, Günter, Helmbrechts
Meyer, Annemarie, Hof
Mildner, Jürgen, Rehau
Müller, Tim, Naila
Müller, Paul, Selbitz
Nürmberger, Jens, Schwarzenbach/Saale
Olbert, Martina, Rehau
Papenhausen, Birte, Eppstein
Pelz, Bianca, Rehau
Pelz, Karsten, Rehau
Pelz, Rick, Rehau
Perling, Mario, Hof
Pöhlmann, Ulrike, Münchberg
Pöhlmann, Leni, Münchberg
Ried, Maximilian, Hof
Rogler, Sandra, Rehau
Schardt, Michael, Hof
Scheel, Rebekka, Hof
Scheel, Samuel, Hof
Schiffler, Daniel, Regnitzlosau
Schmidt, Thomas, Schwarzenbach/Saale
Schmidt, Luisa, Schwarzenbach/Saale
Schmidt, Tobias, Schwarzenbach/Saale
Thies, Birgit, Harsdorf
Thuy, Lismarie, Sparneck
Thuy, Magdalena, Regensburg
Thuy, Angela, Sparneck
Vates-Schmidt, Susanne, Schwarzenbach/Saale
Vogel, Bernd, Selbitz
Vorkäufer, Tobias, Hof
Wälzel, Jürgen, Naila
Westerhoff Dr., Matthias, Hof
Westerhoff, Samuel, Hof
Westerhoff, Rafael, Hof
Westerhoff, Elias, Hof
Westerhoff, Helga, Hof
Zenker, Nadine, Hof

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder auf das herzlichste und wünschen erlebnisreiche Unternehmungen und gute Kontakte im Kreise unserer Sektion.

Wir gedenken unserer seit April 2016 verstorbenen Mitglieder



Hager, Anneliese, Hof
Kreutzer, Fritz, Hof
Kern, Ludwig, Stuttgart
Gressmann, Ernst, Hof
Händel, Heinrich, Posseck

Wir werden ihnen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Im Zeitraum vom 01.04.2016 bis 30.09.2016 konnten wir folgenden Geburtstagsjubilaren gratulieren

95 Jahre
Drechsel, Helmut

90 Jahre
Ploß, Walter
Reuthner, Wilhelm
Witzig, Ursula

85 Jahre
Hohner, Anni
Maasberg, Rainer

80 Jahre
Stengel, Hans
Beyer, Hannes
Konietzko, Renate
Wiedemann, Günter
Stöss, Erika
Kaiser, Leonhard
Wolfrum, Werner
Kunze, Gottfried
Prell, Karlheinz
Wiede, Hans Christian
Kaiser, Erika
Schraml, Hans-Georg
Schlatterbeck, Heinz

75 Jahre
Wiemann, Heinz
Schmidt, Margot
Schwarz, Erika
Wuttig, Volker
Kaltenböck, Alois
Maasberg, Regine
Lang, Heinz
Merbach, Karin
Günther, Joachim
Baumann, Hans
Putze, Günther
Rödel, Karin
Kolb, Jürgen
Popp, Gitta
Leihsner, Werner
Tröger, Günter

Aufnahmeantrag *(bitte in Druckschrift ausfüllen)*

DAV
Deutscher Alpenverein

Für den Versand im Fensterkuvert hier die Adresse der gewünschten Sektion eintragen.

An die Sektion

Hof

des Deutschen Alpenvereins e. V.

Straße, Hausnr.
Friedrichstraße 25

PLZ, Ort
95028 Hof

Fensterkuvert

Hauptantragsteller

Name	Vorname
Geburtsdatum	Beruf (freiwillige Angabe)
Straße / Hausnummer	
PLZ / Wohnort	
Telefon	Telefon mobil
E-Mail	

Ort, Datum	
Unterschrift (bei Minderjährigen des/der gesetzlichen Vertreter/s)	X

Hinweise zur Mitgliedschaft: Mit nebenstehender Unterschrift bestätigt der Antragsteller, dass er die Ziele und insbesondere die Satzung der Sektion anerkennt. Es wird darauf hingewiesen, dass die Mitgliedschaft kalenderjährlich gilt und sich, sofern nicht fristgerecht gekündigt wurde, jeweils automatisch um ein weiteres Jahr verlängert (gilt auch mit Erreichen der Volljährigkeit).

Im Falle eines Austritts muss dieser jeweils bis zum 30. September schriftlich gegenüber der Sektion erklärt sein, damit er zum Jahresende wirksam wird. Die Mitgliedschaft beginnt mit der Entrichtung des Jahres-Mitgliedsbeitrags.

Mein Partner möchte auch Mitglied werden:

Name des Partners	Vorname des Partners	Geburtsdatum
Beruf (freiwillige Angabe)	Telefon des Partners	

Ort, Datum	Unterschrift des Partners X

Meine Kinder möchten auch Mitglied werden:

Name des Kindes	Vorname des Kindes	Geburtsdatum
Name des Kindes	Vorname des Kindes	Geburtsdatum
Name des Kindes	Vorname des Kindes	Geburtsdatum
Name des Kindes	Vorname des Kindes	Geburtsdatum

Ort, Datum	Unterschrift des/der gesetzlichen Vertreter/s X

Ich bin bereits Mitglied in einer anderen Sektion und möchte Gastmitglied werden:

Name	Sektion	Mitgliedsnummer

Folgende Familienmitglieder sind bereits Mitglied in einer anderen Sektion und möchten Gastmitglied werden:

Name	Sektion	Mitgliedsnummer
Name	Sektion	Mitgliedsnummer
Name	Sektion	Mitgliedsnummer
Name	Sektion	Mitgliedsnummer

Der Sektion bzw. der DAV-Bundesgeschäftsstelle wird das Recht eingeräumt, zu überprüfen ob eine entsprechende Hauptmitgliedschaft vorliegt und gegebenenfalls die Anschriften abzugleichen.

Aufnahmeantrag *(bitte in Druckschrift ausfüllen)*

DAV
Deutscher Alpenverein

Datenschutzerklärung

Wir möchten Sie darüber informieren, dass die von Ihnen in Ihrer Beitrittserklärung angegebenen personenbezogenen Daten auf Datenverarbeitungs-Systemen Ihrer Sektion und der Bundesgeschäftsstelle des Deutschen Alpenvereins e.V. (DAV) gespeichert und für Zwecke der Mitglieder-Verwaltung Ihrer Sektion, beziehungsweise für sektionsübergreifende Verwaltungszwecke der Bundesgeschäftsstelle (z.B. Versand DAV Panorama und Mitgliedsausweise, Überprüfung Versicherungsschutz) verarbeitet und genutzt werden. Eine Übermittlung Ihrer Daten an Dritte findet nicht statt.

Wir sichern Ihnen zu, Ihre personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln und nicht an Außenstehende weiterzugeben. Zugriff auf Ihre Daten haben nur die Beauftragten Ihrer Sektion bzw. Mitarbeiter der Bundesgeschäftsstelle, die diese Daten für die Erledigung der ihnen übertragenen Aufgaben innerhalb des DAV benötigen. Diese Mitarbeiter sind auf das Datengeheimnis, gemäß § 5 BDSG, verpflichtet.

Sie können jederzeit schriftlich Auskunft über die bezüglich Ihrer Person gespeicherten Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die bei der Sektion oder der Bundesgeschäftsstelle gespeicherten Daten unrichtig sind. Sollten die gespeicherten Daten für die Abwicklung der Geschäftsprozesse der Sektion/oder der Bundesgeschäftsstelle nicht erforderlich sein, so können Sie auch eine Sperrung, gegebenenfalls auch eine Löschung, Ihrer personenbezogenen Daten verlangen.

Ich stimme der Speicherung, Verarbeitung und Nutzung meiner personenbezogenen Daten zu, soweit es für Verwaltungszwecke der Sektion bzw. der Bundesgeschäftsstelle erforderlich ist.

Ort, Datum	Unterschrift des Antragstellers und ggf. des Partners
	X

Erteilung einer Einzugsermächtigung und eines SEPA-Lastschriftmandats

Gläubiger-Identifikationsnummer (wird von der Sektion ausgefüllt)
DE98ZZZ00000142250

Vorname und Name Kontoinhaber

Einzugsermächtigung

Ich ermächtige die DAV-Sektion

Name / Sitz der Sektion
Hof

widerruflich, die von mir zu entrichtende Zahlung bei Fälligkeit durch Lastschrift von meinem Konto einzuziehen.

Name des Kreditinstitutes	
Kontonummer	Bankleitzahl

SEPA-Lastschriftverfahren

Ich ermächtige die DAV-Sektion

Name / Sitz der Sektion
Hof

Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der DAV-Sektion auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditunternehmen vereinbarten Bedingungen.

Name des Kreditinstitutes	BIC
IBAN DE	

Ort, Datum	
Unterschrift (bei Minderjährigen des/der gesetzlichen Vertreter/s) X	

Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Basislastschrift wird mich die DAV-Sektion über den Einzug in dieser Verfahrensart unterrichten und mir die Mandatsreferenz mitteilen.

Wichtiger Hinweis:

Bitte melden Sie jede Anschriftenänderung sofort Ihrer Sektion (nicht der DAV-Bundesgeschäftsstelle in München). Sie sichern sich dadurch die fortlaufende Zusendung des DAV Panorama und Ihrer Sektionsmitteilungen. Falls sich Ihre Bankverbindung ändert, teilen Sie die Änderungen bitte Ihrer Sektion für den Beitragseinzug mit. Denn solange der Jahresbeitrag nicht bezahlt ist, haben Sie keinen Versicherungsschutz.

Wird von der Sektions-Geschäftsstelle ausgefüllt!

Beitrag	Aufnahmegebühr	1. Jahresbeitrag bezahlt am	Zahlungsart	Die erste Abbuchung erfolgt ab

Mitgliedsnummer	in die Mitgliederdatei aufgenommen am	Ausweis ausgehändigt/versandt am	Stammdatenerfassungsbeleg versandt am

Mitgliedschaften und Beitragssätze der DAV Sektion Hof, gültig ab 01.01.2017

Mitgliedschaft	Beschreibung/Voraussetzung	Jahresbeitrag	Beitrag* ab 01.09.
A-Mitglied Vollbeitragszahler	A-Mitglieder sind Vollmitglieder ab vollendetem 25.Lebensjahr, die keiner anderen Kategorie angehören.	53,00 €	30,00 €
B-Mitglied ermäßigter Beitrag	B-Mitglieder sind Vollmitglieder mit Beitragsvergünstigung auf Antrag	33,00 €	20,00 €
	a) Mitglieder, deren Partner als A- oder B-Mitglied gem. Absatz b) bis c) oder als Junior angehört	33,00 €	20,00 €
	b) Mitglieder, die das 70. Lebensjahr vollendet haben (auf Antrag)	33,00 €	20,00 €
	c) Aktiv Mitglieder der Bergwacht	33,00 €	20,00 €
	d) Schwerbehinderte ab vollendetem 18. Lebensjahr und einer Behinderung von mindestens 50 % (auf Antrag).	33,00 €	20,00 €
C-Mitglied Gast-Mitglied	Mitglieder, die als A- oder B-Mitglied oder Junior oder Gast-Mitglied als Kind/Jugendlicher einer anderen DAV-Sektion angehören.	15,00 €	10,00 €
D-Mitglied Junior	Junioren ab vollendetem 18. Lebensjahr bis zum 25. Lebensjahr, auch Schwerbehinderte (auf Antrag).	32,00 €	20,00 €
J-Mitglied Jugendbergsteiger	Mitglieder in der Jugendgruppe vom 14. Lebensjahr bis zum vollendeten 18. Lebensjahr (einzeln, nicht in einem Familienverbund).	20,00 €	15,00 €
K-Mitglied Kindermitglied	Kind/Jugend als Einzelmitglied bis zum vollendeten 18. Lebensjahr. Auf Antrag gilt ein Kind auch dann als Kind, wenn es das 18. Lebensjahr vollendet hat und wegen körperlicher, geistiger oder seelischer Behinderung außerstande ist, sich selbst zu unterhalten. Voraussetzung ist, dass die Behinderung vor dem 25. Lebensjahr eingetreten ist.	15,00 €	10,00 €
Familienmitgliedschaft	Beide Elternteile und deren Kinder unter 18 Jahren. Familienmitglieder sind Mitglieder einer Gruppe, bestehend aus: A-Mitglied + B-Mitglied + K/J-Mitglied, sofern alle die gleiche Adresse und Bankverbindung haben und vom Alter obigen Bedingungen entsprechen.	90,00 €	60,00 €
Kinder/Jugendliche im Familienverbund und von allein erziehenden Mitgliedern sowie Schwerbehinderte mit mind. 50 % Behinderung.		0,00 €	0,00 €
Aufnahmegebühr	Eine Aufnahmegebühr wird generell erhoben. Sie entfällt bei einem Sektionswechsel (Bestätigung der bisherigen Sektion erforderlich) und wenn bereits ein Familienmitglied als Mitglied der Sektion geführt wird.	10,00 €	10,00 €

Die Beiträge in der mit * gekennzeichneten Spalte gelten nur für Neumitglieder, welche ab dem 01.09. eines Jahres der Sektion beitreten und nur für das restliche Kalenderjahr. Fragen zu den Mitgliedschaften und Beiträgen richten Sie bitte an: mitgliederverwaltung@dav-hof.de

denn's Biomarkt

Wunsiedler Straße 7
95032 Hof

Öffnungszeiten:
Mo–Mi: 08.00–19.00 Uhr
Do–Fr: 08.00–20.00 Uhr
Sa: 08.00–18.00 Uhr

Hofer Straße 12
95183 Töpen

Öffnungszeiten:
Mo–Fr: 09.00–19.00 Uhr
Sa: 09.00–16.00 Uhr

www.denns-biomarkt.de |

Versand Sektionsmitteilungen / Mitteilung E-Mailadresse

Bisher erhalten unsere Mitglieder zweimal im Jahr die Sektionsmitteilungen kostenfrei mittels Postzustellung oder durch Austragen von freiwilligen Helfern direkt ins Haus. Nachdem die Versandkosten nicht unerheblich sind und die Helfer auch immer weniger werden, fragen wir Sie, ob Sie künftig auf die Zustellung der gedruckten Sektionsmitteilungen verzichten würden, da sie im Internet auf unsere Homepage im Ordner Archiv jederzeit gelesen werden können.
Außerdem bitten wir Sie uns Ihre E-Mailadresse zukommen zu lassen damit wir Sie kostengünstig und schnell mit Infos aus dem Vereinsleben versorgen können.
Schreiben Sie uns dazu eine kurze E-Mail an unsere Geschäftsstelle unter:

info@dav-hof.de

Vielen Dank für Ihre Spende!

Ein herzliches Dankeschön an alle Spender, die uns durch Geld- und Sachspenden unterstützt haben, insbesondere auch für den Umbau unserer Winnebachseehütte.

Der Vorstand

Haben Sie eine neue Bankverbindung oder sind Sie in letzter Zeit umgezogen?

Wenn Sie uns für Ihren Mitgliedsbeitrag ein SEPA-Lastschriftmandat erteilt haben, teilen Sie uns bitte zeitnah mit, wenn sich Ihre Bankverbindung (IBAN, BIC) geändert hat. Bei nicht mehr bestehender Bankverbindung entsteht ein Rücklauf beim Einzug des Jahresbeitrages, welcher mit einer Gebühr von bis zu 5,00 € belastet ist, die wir an unsere Mitglieder weitergeben müssen.
Bei einem Wohnungswechsel erbitten wir ebenfalls zeitnah Ihre Änderungsmeldung, da Sie sonst unsere Vereinshefte sowie die Zeitschrift Panorama nicht mehr erhalten.
Bitte schicken Sie die Änderungsmeldung nicht an den Hauptverein nach München, sondern per Brief oder E-Mail an unsere Geschäftsstelle oder Mitgliederverwaltung.

Der Schatzmeister

Redaktionsschluss für unser nächstes Vereinsheft Nr. 41, ist Freitag, der 31. März 2017.

Die Redaktion

Ansprechpartner der Sektion Hof

Vorstand

1. Vorsitzender	Jochen Pfaff	Tel.: 0 92 81/7 53 90 05 | jochen.pfaff@dav-hof.de Fax: 0 92 81/7 53 90 06
2. Vorsitzender	Klaus Welzel	Tel.: 0 92 81/5 21 16 | klaus.welzel@dav-hof.de
Jugendreferentin	Sandra Hinz	Tel.: 0171/7 44 42 51 | sandra.hinz@dav-hof.de
Schatzmeister	Gerhard Schilling	Tel.: 0 92 81/6 48 82 | gerhard.schilling@dav-hof.de Fax: 0 92 81/7 66 19 54
Schriftführerin	Erika Hartung	Tel.: 0 92 81/9 67 67 | erika.hartung@dav-hof.de
weitere Vorstandsmitglieder		Michael Egelkraut und Peter Hörl

Service und Mitgliedschaft

Geschäftsstelle	Peter Hörl	Firma Elektro Hörl | Friedrichstr. 25 | 95028 Hof Tel.:/Fax: 0 92 81/1 40 94 74 | info@dav-hof.de
Ausbildungs-referentin	Madeleine Breuer	Tel.: 0 92 95/7 07 | madeleine.breuer@dav-hof.de
Ausrüstungsverleih	Felix Quehl	Tel.: 0 17 1/4 87 98 39 | felix.quehl@dav-hof.de
Busanmeldung u. -verwaltung	Ulrike Felsen	Tel.: 01 72/8 57 49 36 oder 0 92 81/9 65 52 vereinsbus@dav-hof.de
Internetseite	Martin Griesbach	internet@dav-hof.de
Mitgliederverwaltung	Petra Ried	Tel.: 0 92 81/9 34 94 | petra.ried@dav-hof.de
Mitgliederzeitung	Günter Lang	Tel.: 0 92 81/6 42 49 | guenter.lang@dav-hof.de
Naturschutzreferent	Dr. Klemens Rudolph	Tel.: 0 92 86/80 09 65 | klemens.rudolph@dav-hof.de
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Gerhard Ried	Tel.: 0 92 81/9 34 94 | gerhard.ried@dav-hof.de
Sektionsabende u. Archiv	Reinhart Schöffel	Tel.: 0 92 81/9 65 50 | reinhart.schoeffel@dav-hof.de
Vortragswesen	Gustav Reichel	Tel.: 0 92 81/8 33 61 11 | gustav.reichel@dav-hof.de

Gruppen und Abteilungen

Bergsteiger- und Hochtourengruppen

Madeleine Breuer	Tel.: 0 92 95/7 07 | madeleine.breuer@dav-hof.de
Jürgen Stadelmann	Tel.: 01 52/33 61 27 95 | juergen.stadelmann@dav-hof.de
Thomas Stöcker	Tel.: 0 88 23/20 77 | thomas.stoecker@dav-hof.de

Familiengruppe	Michaela Schuberth	Tel. 0 92 86/5 84 | michaela.schuberth@dav-hof.de
Jugendgruppen	Sandra Hinz Kinder bis 10 Jahre: Jochen Pfaff Jugend bis 18 Jahre: Martin Griesbach Junioren: Manuel Ehm	Tel.: 01 71/7 44 42 51 | sandra.hinz@dav-hof.de Tel.: 09281/7 53 90 05 | jochen.pfaff@dav-hof.de Tel.: 0 92 81/5 93 91 09 | martin.griesbach@dav-hof.de Tel.: 01 57/77 79 75 65 | manuel.ehm@dav-hof.de
Klettergruppe	Michael Egelkraut Carsten Warnke	Tel.: 0 92 81/16 03 35 | michael.egelkraut@dav-hof.de Tel.: 01 60/1 51 83 78 | carsten.warnke@dav-hof.de
Mountainbikegruppe	Gerhard Ried	Tel.: 0 92 81/9 34 94 | gerhard.ried@dav-hof.de
Wandergruppen	Dr. Gertlov Hartung Günter Pößnecker	Tel.: 0 92 81/9 67 67 | gertlov.hartung@dav-hof.de Tel.: 0 92 81/5 43 19 | guenter.poessnecker@dav-hof.de
Skibergsteigen	Klaus Welzel	Tel.: 0 92 81/5 21 16 | klaus.welzel@dav-hof.de

Hütten und Anlagen

Edelweißhütte	Werner Ried	Tel.: 0 92 81/5 24 55 | Mobil: 01 79/5 00 70 27 edelweisshuette@dav-hof.de | edelweisshuette.dav-hof.de
Enzianhütte	Stefan Düring	Mobil: 01 73/4 92 30 12 | enzianhuette@dav-hof.de www.enzianhuette.dav-hof.de
Winnebachseehütte	Michael Riml (Hüttenwirt)	Gries 30 | A-6444 Längenfeld Tel./Fax: Hütte +43 (0) 52 53/51 97 Tel.: Tal: +43 (0) 52 53/59 66 winnebachseehuette@aon.at | www.winnebachseehuette.de
	Manfred Thiem (Hüttenwart)	Tel.: 0 92 52/35 06 90 | manfred.thiem@dav-hof.de Mobil: 01 75/1 28 92 51
	Wolfgang Hager (Hüttenwart)	Tel.: 0 97 61/13 53 | wolfgang.hager@dav-hof.de
Wegewart	Volker Temmert	Tel.: 0 92 81/9 34 83 | volker.temmert@dav-hof.de
Felsbetreuer	Felix Ketzer	Tel.: 01 76/60 91 63 60 | felix.ketzer@dav-hof.de
Kletterwand	Michael Egelkraut (technische Betreuung)	Tel.: 0 92 81/16 03 35 | kletterwand@dav-hof.de

Herausgeber: **DAV Sektion Hof e.V.**

Layout/Satz: Die Jäger von Röckersbühl GmbH
Wildlicht – Die Junioragentur der Jäger
Hauptstraße 1 | 92361 Röckersbühl
Telefon: 0 91 79/94 40-0
E-Mail: info@die-jaeger.de

Redaktion: Günter Lang | Erdmute Lorenz | Johannes Lorenz | Sabine Mergner | Hansjörg Peters | Ursula Roth-Lang | Gerhard Schilling

Druck: SAXOPRINT GmbH
Enderstr. 92 c
01277 Dresden
service@saxoprint.de

ONLINE GEDRUCKT VON SAXOPRINT

Auflage: 1600 Stück, auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt

Erscheinungsweise: halbjährlich, der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

Geschäftsstelle: Elektro Hörl | Friedrichstr. 25 | 95028 Hof
Tel./Fax: 0 92 81/1 40 94 74
info@dav-hof.de | www.dav-hof.de
Bankverbindung: VR Bank Hof eG
IBAN: DE14 7806 0896 0000 0101 20 | **BIC:** GENODEF1H01

www.dav-hof.de

Alpenverein-Geschäftsstelle

Elektro Hörl

STIEBEL ELTRON
Kundendienst • Vertragswerkstätte

Friedrichstraße 25, 95028 Hof
Tel.: 09281- 3112 Fax.: -3245

HEW HofEnergie+Wasser GmbH
Strom | Gas | Wasser | Fernwärme

Ihr regionaler, zuverlässiger und umweltfreundlicher Energieversorger aus Hof

Unterkotzauer Weg 25
95028 Hof
Tel.: 09281 / 812-399

Stadtwerke Hof
HEW
HOFENERGIE+
WASSER

7. HOFER KUNDENSPIEGEL

Platz 1

BRANCHENSIEGER

7x in Folge Testsieger

Untersucht: 6 GELDINSTITUTE
89,7% Durchschnittlicher Zufriedenheitsgrad
Freundlichkeit: 96,0% (Platz 1)
Beratungsqualität: 87,1% (Platz 2)
Preis-Leistungs-Verhältnis: 86,0% (Platz 1)
Kundenbefragung: 05/2016
Befragte (Banken)= 776 von N (Gesamt) = 905

MF Consulting Dipl.-Kfm. Dieter Grett
www.kundenspiegel.de Tel: 09901/948601

Wann, wo, wie Sie wollen: Wir sind für Sie da!

Wir danken unseren Kunden für das Vertrauen! Profitieren auch Sie von unserem Service und unserer genossenschaftlichen Beratung: per Telefon, Online-Banking, über unsere VR-Banking-App oder direkt in Ihrer Filiale.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

VR Bank Hof eG
Die richtige Entscheidung.
✆ 09281 810-0 | www.vrbank-hof.de